

ROAD TO 2025

2025

# BR AC SC M

## DIGITALISIERUNG BRAUCHT WERTE

### NICHT NUR WERKZEUGE

Wenn wir über Digitalisierung sprechen, sprechen wir heute immer auch über gesellschaftliche Fragestellungen. Über Machtverhältnisse in Datenräumen, über Verantwortung in automatisierten Entscheidungen, über Abhängigkeiten in Lieferketten und über die Frage, ob Technologie Menschen stärkt oder sie zum Randthema macht. Für die ADV ist dabei ein Leitgedanke zentral: Digitalisierung muss dem Menschen dienen, nicht umgekehrt.

#### **Digitale Souveränität: handlungsfähig bleiben**

Eng damit verbunden ist das zweite große Thema, das uns im vergangenen Jahr intensiv begleitet hat: digitale Souveränität. Sie beginnt dort, wo Organisationen verstehen, welche Abhängigkeiten sie eingehen, welche Kompetenzen sie selbst halten müssen und welche Standards und Partnerschaften ihre Handlungsfähigkeit sichern. Digitale Souveränität bedeutet nicht Abschottung. Sie bedeutet Wahlfreiheit, Transparenz und die Fähigkeit, kritische Leistungen auch morgen noch verlässlich zu erbringen.

Was die ADV ausmacht, ist jedoch nicht ein einzelnes Thema, sondern die Menschen, die ihr Wissen teilen, Debatten führen und Formate gestalten. Unsere Veranstaltungen, Arbeitskreise und Vereinsaktivitäten waren 2025 wieder Räume für Perspektivenwechsel und für Kooperation über Sektorgrenzen hinweg. Im ADV Yearbook finden Sie die Highlights dieses Jahres gebündelt als Dokumentation, aber vor allem als Einladung, sich einzubringen.

#### **Mitglieder, Partner und neue Stimmen**

Die ADV ist stark, weil sie getragen wird von Mitgliedern und Partnern, die Verantwortung übernehmen und ein gemeinsames Ziel verfolgen, auch wenn die Zugänge unterschiedlich sind. Besonders freut mich, dass wir in den letzten Monaten gezielt an zwei Punkten weitergearbeitet haben, die für die Zukunft entscheidend sind: erstens an der Sichtbarkeit und Stärkung unseres Frauennetzwerks und zweitens daran, mehr junge Menschen für die ADV zu gewinnen. Denn der digitale Fortschritt gelingt nur, wenn Erfahrung, neue Perspektiven und unterschiedliche Lebensrealitäten gemeinsam am Tisch sitzen.

Ich danke allen, die sich 2025 engagiert haben, sowohl im Hintergrund als auch auf der Bühne. Lassen Sie uns die ADV auch in diesem Jahr als Ort nutzen, an dem Digitalisierung nicht nur passiert, sondern gestaltet wird. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und lade Sie ein, sich auch im neuen Jahr einzubringen, mitzudiskutieren und mitzugestalten.

Ihr Roland Ledinger



**TEXT**  
R. Ledinger  
**FOTO**  
© S. Penz

ÖSTERREICH'S  
GRÖSSTE

## IT COMMUNITY!

Informiert & vernetzt

### ADV COMMUNITY FACTS



**400+** Expert:innen aus unterschiedlichsten Fachbereichen.



**350+** Unternehmen und öffentliche Institutionen: Darunter viele führende Namen aus Wirtschaft und Verwaltung.



**Vielfältige Veranstaltungen:** regelmäßige Kongresse, Tagungen, Seminare und Vorträge mit Top-Speaker:innen.



**Werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft und folgen Sie uns auf LinkedIn!**

[www.adv.at/linkedin](http://www.adv.at/linkedin)

# ZWISCHEN GLANZ UND REALITÄT

## WAS 2025 UNS GELEHRT HAT

2025 hat einen Perspektivenwechsel bei uns allen erzwungen. Die Zeit der Tech-Bros, die auf überdimensionierten Bühnen Visionen verkünden und dabei den Alltag der Organisationen ausblenden, wirkt zunehmend wie ein Echo aus einer anderen Zeit. Nicht weil Visionen unwichtig wären, sondern weil die Rahmenbedingungen rauer geworden sind: Unsicherheit, Kostendruck, Regulierung, Sicherheitslage, Fachkräftemangel, Erwartungsdruck. Das alles lässt wenig Raum für Glanz und Gloria.

### SCHWIERIGE ZEITEN, KLARE SIGNALE AUS DER COMMUNITY

In zahlreichen Gesprächen innerhalb der ADV-Community war dieser Befund deutlich spürbar. Viele stehen unter hoher Belastung, Projekte werden härter verhandelt, Prioritäten müssen konsequenter gesetzt werden. Gleichzeitig entsteht genau daraus eine Chance. Wenn die Luft dünner wird, rückt das Wesentliche nach vorne. Was entlastet tatsächlich? Was ist resilient? Was ist sicher, nachvollziehbar und langfristig tragfähig?

### FOKUS AUF SUBSTANZ: SACHLICHKEIT ALS STÄRKE

Für uns als IT-Community bedeutet das: weniger Inszenierung, mehr Ergebnis. Stabilität wird zur Leistungskategorie. Bescheidenheit zur Tugend. Saubere Daten, klare Governance, robuste Architektur, gelebte Security, verantwortungsvoller KI-Einsatz. Das sind keine Nebenthemen, sondern die Basis von Vertrauen. Und Vertrauen ist derzeit die knappste Ressource.

Vielleicht liegt darin auch eine europäische Stärke. Wir müssen keine effektheischenden Formate imitieren oder großen Erzählungen nachlaufen, die sich vor allem gut anfühlen. Unser Markenzeichen kann und soll Sachlichkeit sein. Nicht kleinmütig, sondern professionell.

### ADV ALS RAHMEN FÜR ECHTEN AUSTAUSCH

Genau hier zeigt sich, warum die ADV-Community so wertvoll ist. Sie bietet einen Rahmen, in dem Austausch nicht Show, sondern Arbeit am Fortschritt ist. 2025 hat gezeigt, wie viel möglich ist, wenn Menschen offen Wissen teilen, Erfahrungen einordnen und gemeinsam an Lösungen feilen, statt nur Schlagworte zu reproduzieren.

### 2026: GEMEINSAM HALTUNG ZEIGEN

Dieses Jahrbuch versteht sich als Beitrag zu dieser Haltung. Es bündelt Perspektiven, ordnet Entwicklungen ein und macht sichtbar, was trägt. Nicht, um Trends zu feiern, sondern um Wirkung zu erzielen.

Ich danke allen, die 2025 mit Kompetenz und Teamgeist gestaltet haben. Gehen wir ins neue Jahr mit weniger Raketen-Emojis und mehr Wirkung. Sachlich in der Analyse, verantwortungsvoll in der Umsetzung und stark im Miteinander.

Ihr Paul Prihoda



**LESEHINWEISE:****Gendergerechte Sprache**

Dieses Dokument verwendet großteils gendergerechte Sprache, um auf die Vielfalt der Geschlechter Rücksicht zu nehmen. In einigen Fällen wurde jedoch auf eine genderneutrale Formulierung verzichtet, um Lesefluss und Verständlichkeit zu gewährleisten. Trotz der fehlenden Anpassungen sind selbstverständlich alle Geschlechter gemeint und angesprochen. Wir sind uns der Bedeutung einer inklusiven Sprache bewusst und betonen, dass wir auf die Gleichberechtigung aller Geschlechter Wert legen.

**Barrierefreiheit**

Dieses PDF-Dokument entspricht nicht vollständig den internationalen Anforderungen an Barrierefreiheit, wie sie in den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) festgelegt sind. Aufgrund der enthaltenen komplexen Grafiken und des spezifischen Aufbaus der Inhalte kann der Zugang zu Informationen für Personen mit bestimmten Einschränkungen, insbesondere im Bereich der visuellen Wahrnehmung, erschwert sein.

**Hinweis zu den persönlichen Meinungen der Autor:innen**

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln die persönliche Meinung der jeweiligen Autor:innen wider und müssen nicht zwangsläufig mit der Position der ADV übereinstimmen.

**MEDIENINHABER:**

ADV Handels ges.m.b.H

**HERAUSGEBER:**

ADV Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung

**REDAKTION:**

corporate identity prihoda gmbh  
Irmgard Dober  
Rebeka Lacarak  
Jolanthe Pantak  
Tatjana Schnittchen  
Patrick Schwamberger

**LAYOUT & DESIGN:**

corporate identity prihoda gmbh  
Cameron Menschhorn  
Paulina Nowak  
Sabine Penz

**KONTAKT:**

ADV Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung,  
Hintere Zollamtsstraße 17, 3.OG,  
1030 Wien  
E-Mail: [office@adv.at](mailto:office@adv.at)  
[www.adv.at](http://www.adv.at), DVR 0119911

**ERSCHEINUNGSWEISE:**

1x jährlich

**ABO-BESTELLUNG:**

[office@adv.at](mailto:office@adv.at)

# INHALT

- 03** **VORWORT**  
Gesellschaft im Umbruch | Roland Ledinger
- 05** **ZWISCHEN GLANZ UND REALITÄT**  
Was 2025 uns gelehrt hat | Paul Prihoda
- 08** **DATA EXCELLENCE 2025**  
Mensch. Kultur. Technologie.
- 12** **BRIGITTE LUTZ**  
Herzlichen Dank und auf Wiedersehen!
- 14** **INTERVIEW MIT JOHANN SCHACHNER**  
Vom Schlagwort zur Betriebsrealität
- 16** **ADV E-GOVERNMENT KONFERENZ 2025**  
Digitalisierung in der Verwaltung
- 22** **ADV VERJÜNGT!**  
Next Gen Digital
- 24** **VALUE FOR WOMEN**  
Eine für alle, alle für eine!
- 26** **ADV FRAUENNETZWERK**  
Weil Innovation weibliche Kraft braucht
- 28** **INTERVIEW MIT MARKUS VESELY**  
Von der ID Austria zur EUDI-Wallet
- 32** **ADV HEALTH CARE TECHNOLOGY KONFERENZ 2025**
- 34** **DIE FILMBRANCHE IM KI-CHECK**  
Wenn Maschinen zu Schauspieler:innen werden
- 36** **RICERCAR**  
Kreative Erforschung von Klangwelten mit KI
- 38** **INTERVIEW MIT OLIVER BERNECKER**  
Vertrauenswürdige KI statt Angst und Panik
- 40** **INTERVIEW MIT IRENE MARX-FISCHER**  
Künstliche (?) Debatte über Künstliche Intelligenz
- 42** **INTERVIEW MIT THOMAS ZAPF**  
Das Internet ist tot. Hoch lebe das Internet!
- 44** **ADV TRENDS 2025**  
„No (more) human in the loop?“

46

**ADV RECHTSTAG 2025**

Zwischen Paragraphen und Praxis:  
KI im Spannungsfeld von Recht und Organisation

48

**ENERGIEEVENT 2025**

Die Energiewende braucht mehr als Strom

50

**CYBERXCHANGE CONFERENCE 2025**

Sicherheit, Souveränität und Zusammenarbeit

52

**C3 2025**

Aller guten Dinge sind drei

54

**BEST PRACTICE AUSTRIA**

Wie Österreich Wissen teilt und Innovation sichtbar macht

56

**CISCO**

Standorteröffnung

57

**ADV CHANNEL COMMUNITY**

Ein neues Netzwerk für Kooperation im IKT-Ökosystem

58

**INTERVIEW MIT HELMUT RITTER**

SAP 2026: Rückgrat der Transformation oder Basisinfrastruktur?

60

**ADV ON TOUR**

Drei Stationen, ein Ziel

62

**BUSINESS IN MOTION**

Wenn Mensch und Maschine kritische Prozesse neu denken

64

**ERP DER ZUKUNFT MIT KI**

Von der Vision zur Realität

65

**ADV KNOW HOW**

Weiterbildungsplattform

66

**E-MOBILITÄT**

Mehr Sicherheit für die öffentliche Ladeinfrastruktur

68

**SICHERE KI**

Made in Austria

69

**HINTER DER LINSE:**

ADV-Partner Zeia Rahimi

70

**DIGITALER HUMANISMUS IN DER PRAXIS AWARD**

72

**TCI NEUJAHRSEMPFANG 2025**

Ein Abend voller Impulse für die digitale Zukunft

74

**AUSBLICK**

Darauf freuen wir uns 2026

76

**ADV BEGRÜSST**

Die neuen ADV-Mitglieder



# Data Excellence Konferenz 2025

## MENSCH. KULTUR. TECHNOLOGIE.

Am 10. und 11. April 2025 wurde Wien erneut zum Zentrum der datengetriebenen Zukunftsgestaltung. Die ADV Data Excellence Konferenz versammelte Fachleute aus Verwaltung, Wirtschaft, Forschung und Technologie, um zentrale Fragen rund um moderne Datennutzung zu diskutieren: Wie entsteht Erfolg durch Daten? Welche Rolle spielt der Mensch im Zeitalter der KI? Und wie lässt sich eine Datenkultur etablieren, die nicht auf Kontrolle, sondern auf Vertrauen, Kompetenz und Verantwortung aufbaut?

Unter dem Leitthema „Data Success: Mensch. Kultur. Technologie“ zeigte die Konferenz eindrucksvoll, dass Data Excellence weit mehr verlangt als technologische Infrastruktur. Im Mittelpunkt standen jene Rahmenbedingungen, die Daten in wirkungsvolle Entscheidungen übersetzen – von ethischen Prinzipien über Governance-Strukturen bis zu konkreten Anwendungsbeispielen aus der Praxis. In Keynotes, Panels, Workshops und Use Cases wurde die gesamte Bandbreite moderner Datenstrategien erlebbar gemacht – strategisch, operativ und gesellschaftlich relevant.

### DATA EXCELLENCE ALS STRATEGISCHER ORDNUNGSRAHMEN

Den inhaltlichen Auftakt bildete Martin Semberger (Bundeskanzleramt Österreich), der E-Government als infrastrukturellen Enabler der österreichischen Datenökonomie positionierte und aufzeigte, wie staatliche Services zu vertrauenswürdigen Datenknoten weiterentwickelt werden können, um aktive Datennutzung, Wertschöpfung und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu ermöglichen.

Wie sich solche strategischen Zielbilder technisch tragfähig umsetzen lassen, verdeutlichte Hans-Georg Zeilinger (AVDM), der darlegte, dass belastbare Datenlandschaften dort entstehen, wo Architekturentscheidungen Transparenz schaffen und einen durchgängigen Informationsfluss über Systemgrenzen hinweg ermöglichen. Abgerundet wurde dieser Umsetzungsfokus durch Daniela Riegler und Dragan Gajic (Nortal), die digitale Zwillinge als architektonisches Prinzip für skalierbare, datengetriebene Transformation vorstetzten.

### MENSCH, KULTUR UND WIRKUNG

Im weiteren Verlauf verlagerte sich der Schwerpunkt auf jene Anwendungsfelder, in denen datenbasierte Ansätze ihre Wirkung besonders dann entfalten, wenn sie konsequent am Menschen ausgerichtet sind. Florian Felder (Schönbrunn Group) und Peter Trawnicek (VMware) spannten den Bogen zwischen historischer Verantwortung und moderner Technologie und unterstrichen, dass Digitalisierung im kulturellen Kontext immer auch eine Frage von Sensibilität und Vertrauen ist.

TEXT  
R. Lacarak  
FOTOS  
© Zeia



Angela Fessl (Know-Center) positionierte AI Literacy als zentrale Voraussetzung, um KI realistisch einzuordnen, bewusst einzusetzen und langfristig in Organisationen zu verankern. Diese Perspektive wurde durch Julia Zukrigl (DATA story LAB) um eine menschliche Dimension erweitert, indem sie den Zusammenhang zwischen datenbasierter Transformation, Entscheidungsprozessen und emotionalen Faktoren beleuchtete. Praxisnah ergänzt wurde dies durch Sarah Stryeck (EY) und Till Wicher (NEVEON Holding), die anhand einer konkreten Transformationsreise nachvollziehbar machten, wie Data Excellence Schritt für Schritt in den Unternehmensalltag integriert wird.

### VERTRAUEN, RECHT UND SICHERHEIT

Ein zentraler Abschnitt der Konferenz widmete sich den Rahmenbedingungen, die darüber entscheiden, ob Dateninitiativen langfristig wirksam und verantwortungsvoll umgesetzt werden können. Norbert Amlacher (andréewitch & partner rechtsanwälte GmbH) ordnete den europäischen Data Act als zentrale regulatorische Leitplanke ein und machte deutlich, dass rechtliche Klarheit und frühzeitige Auseinandersetzung mit Rollen, Pflichten und Verträgen entscheidend für erfolgreiche Datennutzung sind.

Darauf aufbauend rückten Konstantin Wolinger (A-Trust GmbH) und Markus Gruber (DocuMatrix GmbH) die praktische Umsetzung in den Fokus und zeigten, dass sichere digitale Identitäten, Signaturen und rechtskonforme Kommunikationsprozesse zentrale Bausteine vertrauenswürdiger Datenökosysteme darstellen. Den internationalen und ethischen Blick auf das Thema brachte Peter Aiken (Anything Awesome) ein, der eindringlich darauf hinwies, dass KI und datengetriebene Innovation nur so gut sein können wie die Qualität, Verantwortung und Governance der zugrunde liegenden Daten.

Die Data Excellence Konferenz 2025 unterstrich, dass wirksame Datennutzung mehr erfordert als technische Kompetenz. Haltung, befähigte Menschen und verantwortungsvoll eingesetzte Technologien bilden das Fundament echter Exzellenz. Wer diesen Anspruch teilt, findet hier den passenden Rahmen für Austausch, Orientierung und neue Impulse. Die Vorbereitungen für 2026 laufen bereits – und mit ihnen die nächste Stufe datengetriebener Entwicklung.



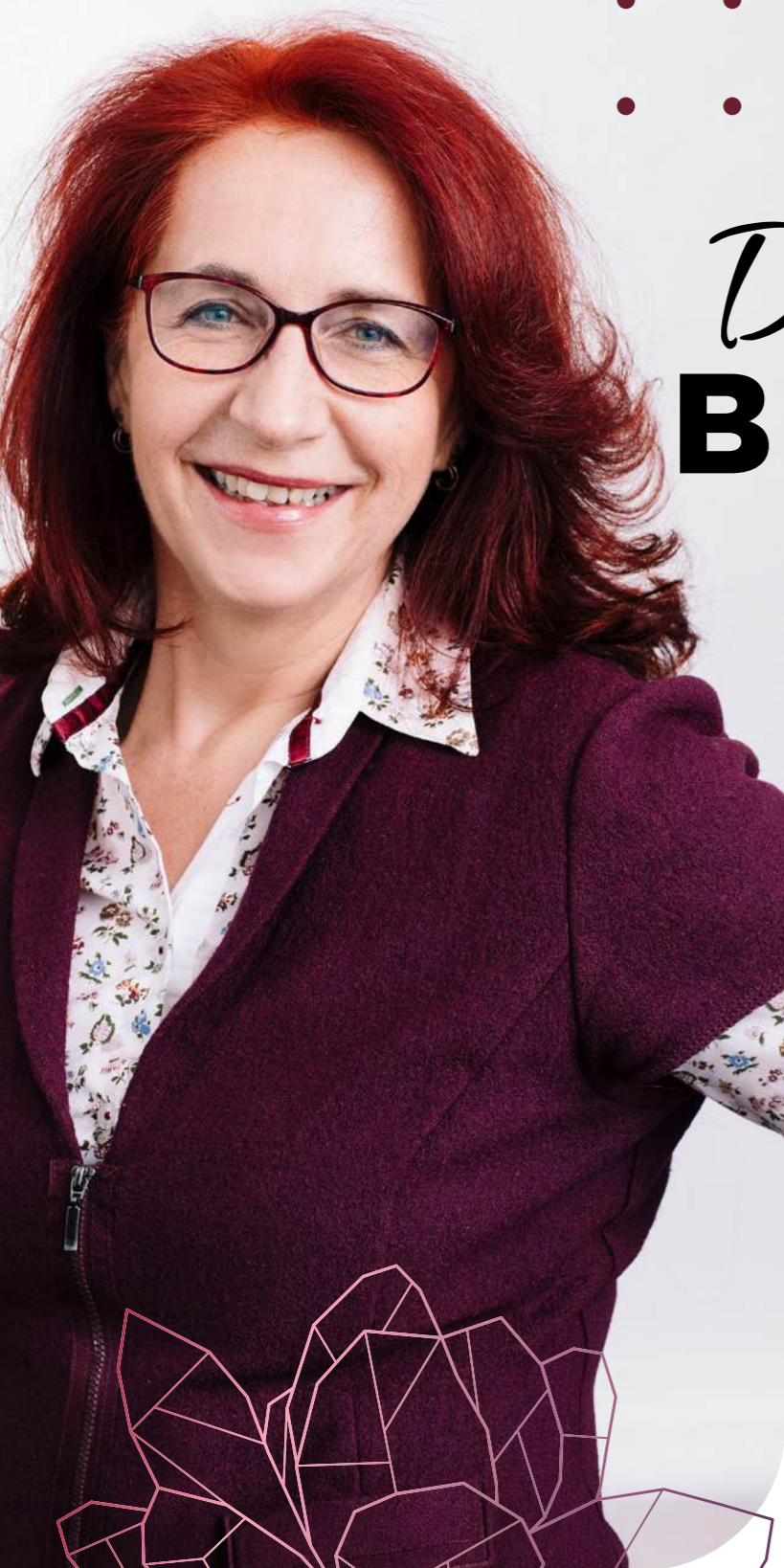
## DATA EXCELLENCE AWARD 2025

Auch 2025 würdigte der Data Excellence Award herausragende Projekte, die verantwortungsvollen, innovativen und nutzenstiftenden Umgang mit Daten verkörpern. Insgesamt wurden 20 Projekte eingereicht, aus denen eine Fachjury jeweils die Top 3 in den Kategorien Talents und Professionals nominierte.

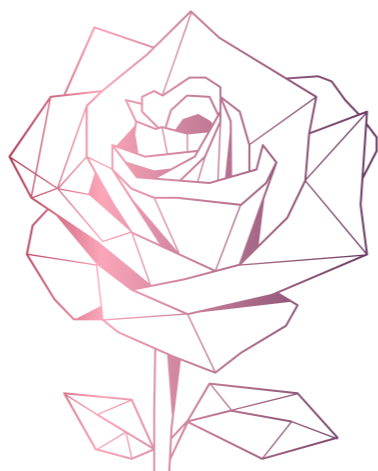
In der Kategorie Talents setzte sich das Projekt „In-Kind: Finding the Value of Pre-Loved“ von Chieh Pan und Natalia C. Aldana Patiño (IMC Krams University of Applied Sciences) durch. Ausgezeichnet wurde ein datenbasierter Ansatz zur Bewertung und Wiederverwertung gebrauchter Güter, der nachhaltige Wertschöpfung sichtbar macht. In der Kategorie Professionals gewann das Projekt „CIVORA Smart City Data Hub“, präsentiert von Alanus von Radecki (DKSR – Datenkompetenzzentrum Städte und Regionen). CIVORA überzeugte mit seinem Beitrag zur strukturierten Nutzung urbaner Datenräume als Grundlage für fundierte Entscheidungen in Städten und Regionen. Beide Gewinnerprojekte erhielten zusätzlich breite Zustimmung durch das Publikumsvoting. Die Talents wurden mit einem Preisgeld von 1.000 Euro, gesponsert von der dataspot. gmbh, ausgezeichnet, während die Professionals einen Bildungsgutschein für KI-Weiterbildungen aus dem Portfolio der tecTrain GmbH erhielten.



TEXT  
R. Lacarak  
FOTOS  
© Zeia



# Danke BRIGITTE LUTZ



## HERZLICHEN DANK UND AUF WIEDERSEHEN!

Für die langjährige Vorständin der ADV-Landesgruppe Ost, Brigitte Lutz, war 2025 ein Jahr großer Veränderungen. Denn mit 1. Juli 2025 trat sie als Data-Governance-Koordinatorin der Stadt Wien in den – wie sie selbst sagt – „[Un]Ruhestand“ und ist mit Ende des Jahres auch aus dem ADV-Vorstand ausgeschieden. Doch ganz müssen wir uns erfreulicherweise nicht von ihr verabschieden, sie wird der ADV als Mitglied des Advisory Boards weiter erhalten bleiben.

## HÜTERIN DES DATENSCHATZES

Brigitte Lutz steht seit vielen Jahren für Innovation, Engagement und echte Veränderung in der IT-Branche und hat mit ihrer Arbeit die strategische Ausrichtung des Datenmanagements der Stadt Wien in Richtung Datenexzellenz geprägt. Als Data-Governance-Koordinatorin achtete sie auf die entsprechende Organisation und die Prozesse rund um den Datenschatz der Stadt Wien und die Ausbildung von Data Stewards und Data Experts.



Sie war Pionierin im österreichischen Open-Data-Bereich – als langjährige Sprecherin der Cooperation Open Government Data Österreich hat sie wesentlich dazu beigetragen, dass weit über die reine Veröffentlichung von Daten hinaus gedacht wird. Durch kontinuierliche Zusammenarbeit, offene Kommunikation und unermüdlichen Einsatz hat sie Dialog ermöglicht, Netzwerke aufgebaut und Menschen zusammengebracht – innerhalb der Verwaltung ebenso wie mit Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Als ADV-Vorständin wirkte sie intensiv an der Entwicklung von Eventformaten rund um Datenexzellenz mit und war auch wichtige Impulsgeberin und Teilnehmerin bei ADV-Veranstaltungen zur Förderung und Vernetzung von Frauen in der IT.

Die Verleihung des Grete Rehor-Preises „MINT und Digitalisierung“ im Rahmen des Österreichischen Frauenpreises an herausragende Frauen am 4. November 2025 durch Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner und Staatssekretär Alexander Pröll war somit ein logischer Schritt, ihre Verdienste zu würdigen – herzlichen Glückwunsch vom Team der ADV!

## MENTORIN UND ENABLERIN

Ihr konsequentes Engagement, Mädchen und junge Frauen für die IT zu begeistern, ihnen die Möglichkeiten der Zukunftsbranche aufzuzeigen und die Scheu vor der angeblichen Männerdomäne zu nehmen, äußert sich in zahlreichen Projekten, in denen sie mitwirkte.

So agiert Brigitte Lutz als Mentorin, WOMEN-in-ICT-Botschafterin und unterstützte den internationalen Aktionstag des „Girls in ICT Day“ sowie den österreichweiten „Die IT-Tag“. Sie war Initiatorin von Netzwerken, in denen Frauen durch erfahrene IT-Expertinnen begleitet und gefördert werden, wie etwa She. Digital Wien, das zum Ziel hat, zahlreiche Initiativen besser zu vernetzen.

Auch die frühe Nachwuchsarbeit war ihr ein großes Anliegen. Hier initiierte sie gemeinsam mit Wiener Schulen Projekte wie Coding-Workshops oder Hackathons, um Mädchen frühzeitig mit digitalen Kompetenzen vertraut zu machen.

## GOODBYE UND AUF WIEDERSEHEN ZUGLEICH

Die ADV dankt Brigitte Lutz herzlich für ihre umfassende programmatische und strategische Arbeit für den Verein. Und wir freuen uns natürlich, dass sie uns auch in Zukunft mit ihrer Expertise beratend zur Seite stehen wird. In diesem Sinne, liebe Brigitte: Viel Spaß im wohl verdienten [Un]Ruhestand, wir freuen uns auf ein möglichst häufiges Wiedersehen!

**TEXT**  
I. Dober  
**FOTOS**  
© Lukas Lorenz  
© Christopher Dunker/BKA  
**GRAFIK**  
© Freepik





## Interview

### INTERVIEW-PARTNER:

**Johann Schachner**  
Managing Director,  
Atos Österreich

## VOM SCHLAGWORT ZUR BETRIEBSREALITÄT

Der Begriff „digitale Souveränität“ tauchte etwa Mitte der 2010er-Jahre als Gegenmodell zur grenzenlosen Digital-Utopie der 1990er auf und prägt seither politische und wirtschaftliche Debatten. Spätestens 2025 hat das Thema breitflächig an Relevanz gewonnen. Im Interview ordnet Johann Schachner ein, welche Abhängigkeiten wirklich kritisch sind, wie sich Risiken pragmatisch senken lassen und woran man erkennt, ob Souveränität im Betrieb tatsächlich funktioniert.

### Wenn Sie „digitale Souveränität“ in eigenen Worten beschreiben würden: Was ist sie und was ist sie nicht?

**Johann Schachner:** Sie bedeutet, als Unternehmen jederzeit handlungsfähig zu bleiben, mit Kontrolle über Daten, Infrastruktur und strategische Optionen. Konkret bedeutet das, zu wissen, wo Daten liegen, wer Zugriff hat und welchem Rechtsrahmen sie unterliegen. Dazu gehört auch,

Technologieentscheidungen autonom treffen zu können, ohne Lock-in und ohne einseitige Abhängigkeiten. Wer souverän ist, kann globale Innovationen nutzen, ohne sich ihnen „auszuliefern“. Digitale Souveränität bedeutet daher nicht, sich komplett abzuschotten.

### In der aktuellen Debatte steht vor allem das Thema Cloud im Vordergrund. Wie sieht eine realistische Multi-Cloud-/Exit-Strategie aus?

**Schachner:** Eine realistische Multi-Cloud- und Exit-Strategie funktioniert nur, wenn sie auf souveränen Betriebsmodellen aufsetzt, sprich auf Kontrollmechanismen, die im täglichen Betrieb beim Unternehmen liegen und nicht beim Provider. Dazu gehören ein durchgängiges Zero-Trust-Modell, unternehmenseigenes Schlüsselmanagement sowie klare, auditable Rollen- und Berechtigungskonzepte. Nur wenn diese Elemente in eigener Hand sind, bleibt die Kontrolle über Daten, Workloads und Sicherheitsmechanismen unabhängig vom Cloud-Anbieter im eigenen Haus. Operativ heißt das beispielsweise, dass Workloads nach Kritikalität platziert werden. Hochsensible Daten laufen in europäischen oder souveränen Cloud-Umgebungen, weniger kritische Anwendungen flexibel in Public oder Private Clouds, ergänzt um On-Premises, wo es sinnvoll ist. Entscheidend ist die Portabilität: offene Standards, Containerisierung und einheitliche Governance sorgen dafür, dass Workloads tatsächlich beweglich bleiben.

### Welche Abhängigkeiten sind aus Ihrer Sicht am kritischsten? Und wie reduziert man Risiken?

**Schachner:** Am kritischsten sind aus meiner Sicht extraterritoriale Zugriffsgesetze und Plattform-Lock-ins, weil sie die entscheidende Frage berühren, die im Ernstfall zählt: Kann ein Unternehmen selbst bestimmen, wer auf Daten zugreifen darf, und kann es Systeme und Daten innerhalb eines vertretbaren Aufwands bewegen, wenn sich Rahmenbedingungen ändern? Intransparente Lieferketten sind ebenfalls ein strategisches Risiko, weil sie Abhängigkeiten und Verwundbarkeiten erzeugen, die sich operativ oft erst spät zeigen.

GRAFIK  
© Freepik / KI

### Was müssen Unternehmen jetzt konkret in Governance und Betrieb verankern?

**Schachner:** Digitale Souveränität wird erst dann belastbar, wenn sie nicht als zusätzliche Compliance-Schicht behandelt wird, sondern als verbindlicher Rahmen im täglichen Handeln. Vorschriften einzuhalten ist notwendig, aber sie dürfen Innovation und Agilität nicht ersticken. Entscheidend ist, Regelungen so umzusetzen, dass sie Orientierung geben und Experimente ermöglichen. Nachweisbar wird das vor allem dort, wo selbstbestimmtes Handeln im Betrieb tatsächlich gelebt wird: Entscheidungen können zügig getroffen werden, neue Ansätze können ausprobiert werden, und die Organisation bleibt innerhalb klarer Leitplanken handlungsfähig.



# E-GOVERNMENT KONFERENZ 2025



## DIGITALISIERUNG IN DER VERWALTUNG:

# READY FOR TAKE OFF?

Am 3. und 4. Juni 2025 wurde Wien zum zentralen Treffpunkt für die Zukunft der digitalen Verwaltung. Die eGovernment Konferenz 2025 der ADV Austrian Digital Value versammelte Entscheidungsträger:innen aus Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft im Vienna Airport Conference & Innovation Center, um den Stand der digitalen Transformation einzuordnen und nächste Entwicklungsschritte auszuloten.

Das Programm spannte einen weiten Bogen von europäischer Digitalpolitik über strategische Steuerungsfragen bis zu konkreten Beispielen. In Keynotes, Panels, Fachvorträgen und Start-up-Pitches wurde deutlich, wie staatliche Digitalisierung heute gedacht, organisiert und technisch verankert wird. Themen wie digitale Souveränität, Personal Government, Identitätsinfrastrukturen und KI-Architekturen griffen dabei ineinander und zeichneten ein vielschichtiges Gesamtbild.

**TEXT**  
R. Lacarak  
**GRAFIK**  
© Freepik / KI  
**FOTOS**  
© Zeia  
© P. Nowak



## DIGITALE SOUVERÄNITÄT ALS STAATLICHE GESTALTUNGS- AUFGABE

Den politischen Rahmen setzten die Keynote von Liisa-Ly Pakosta (Ministerin für Digitalisierung - Estland) sowie die anschließende Diskussion mit Liisa-Ly Pakosta, Staatssekretär Alexander Pröll, Priit Alamäe (Nortal Estland) und Roland Ledinger (ADV). Erörtert wurde, wie staatliche Digitalisierung im Spannungsfeld zwischen europäischem Rechtsrahmen, technologischer Dynamik und nationaler Verantwortung strategisch positioniert werden kann. Estland fungierte dabei als Referenz für konsequent digital gedachte Verwaltungsstrukturen, während aus österreichischer Perspektive institutionelle Verankerung und nachhaltige Steuerung im Mittelpunkt standen.

**FOTOS**  
© Zeia





In der darauffolgenden Podiumsdiskussion diskutierten Roland Ledinger (ADV), Andreas Thorwartl (A1 Telekom Austria AG), Dirk Arendt (Trend Micro), Sarah Spiekermann-Hoff (Wirtschaftsuniversität Wien), Robin Heilig (Stadt Wien – Wiener Wohnen), Reinhard Posch (Bundeskazleramt Österreich) und Peter Reichstädter (Parlamentsdirektion), wie Kontrolle über Datenräume und Infrastrukturen langfristig gesichert werden kann, ohne Innovationskraft einzuschränken. Eigene Rechenzentren, europäische Cloud-Lösungen und offene Standards wurden als strukturelle Hebel benannt.



Wolfgang Glock (Landeshauptstadt München) vertiefte diese Perspektive anhand der Münchner Digitalisierungsstrategie und zeigte, wie Zielbilder, Priorisierung und organisatorische Einbettung strategische Leitlinien in operatives Verwaltungshandeln übersetzen. Sarah Spiekermann-Hoff ergänzte die Diskussion um normative Dimensionen und verankerte Transparenz, Verantwortungsbewusstsein und Vertrauen als tragende Elemente einer langfristig legitimierten digitalen Verwaltung.



FOTOS  
© Zeia  
© P. Nowak

## PERSONAL GOVERNMENT UND VERWALTUNG VOM MENSCHEN

An diese Grundsatzfragen knüpfte die Auseinandersetzung mit einer konsequent vom Menschen aus gedachten Verwaltung an. Luukas Ilves, Hendrik Lume (beide Nortal) und Daniela Riegler (Nortal Österreich) zeichneten das Modell des Personal Government nach, bei dem Leistungen entlang konkreter Lebenssituationen gebündelt, proaktiv bereitgestellt und über interoperable Plattformen zugänglich gemacht werden.

Peter Haunold (Fabasoft Austria GmbH) rückte KI-gestützte Behördengänge in den Fokus und positionierte künstliche Intelligenz als Instrument zur strukturierten Vereinfachung administrativer Abläufe. Hubert Wackerle (ITSV) spannte den Bogen von der digitalen Patient Journey zur E-Citizen Journey und ordnete diese als konzeptionellen Rahmen für eine verwaltungsübergreifende Servicearchitektur ein, die Gesundheits-, Sozial- und Verwaltungsleistungen systematisch miteinander verzahnt.

Thematisch abgerundet wurde dieser Block durch Markus Vesely und Markus Stangl (A-Trust), die ID Austria und die EUDI Wallet als tragende Identitätsinfrastruktur einordneten. Die Integration qualifizierter Zertifikate in Wallet-Strukturen, die Nutzung als Zwei-Faktor-Authentifizierung gemäß eIDAS 2.0 sowie die Einbettung in bestehende Systeme – etwa im Bildungsbereich – verdeutlichten die zentrale Rolle digitaler Identität für durchgängige Verwaltungsprozesse.





## VON DER VISION ZUR UMSETZUNG IN DER VERWALTUNGSPRAXIS

Wie sich strategische Leitlinien technisch absichern lassen, zeigte der dritte Themenblock. Manuel Moser, Florian Böttcher und Andreas Frühwirth (CANCOM Austria AG) verorteten künstliche Intelligenz als Steuerungsinstrument innerhalb moderner Verwaltungsarchitekturen und betonten die Notwendigkeit klar definierter Governance-Strukturen.

Bernd Loitzl (Cisco Austria GmbH) führte diese Argumentation weiter und stellte Architekturen in den Mittelpunkt, die KI-Anwendungen entlang von Datenflüssen, Modellen und Infrastrukturebenen absichern. Vor dem Hintergrund von NIS 2 und dem EU AI Act präsentierte er mit Cisco Hypershield und AI Defense Lösungen, die Sicherheitsrichtlinien zentral orchestrieren und dezentral durchsetzen.

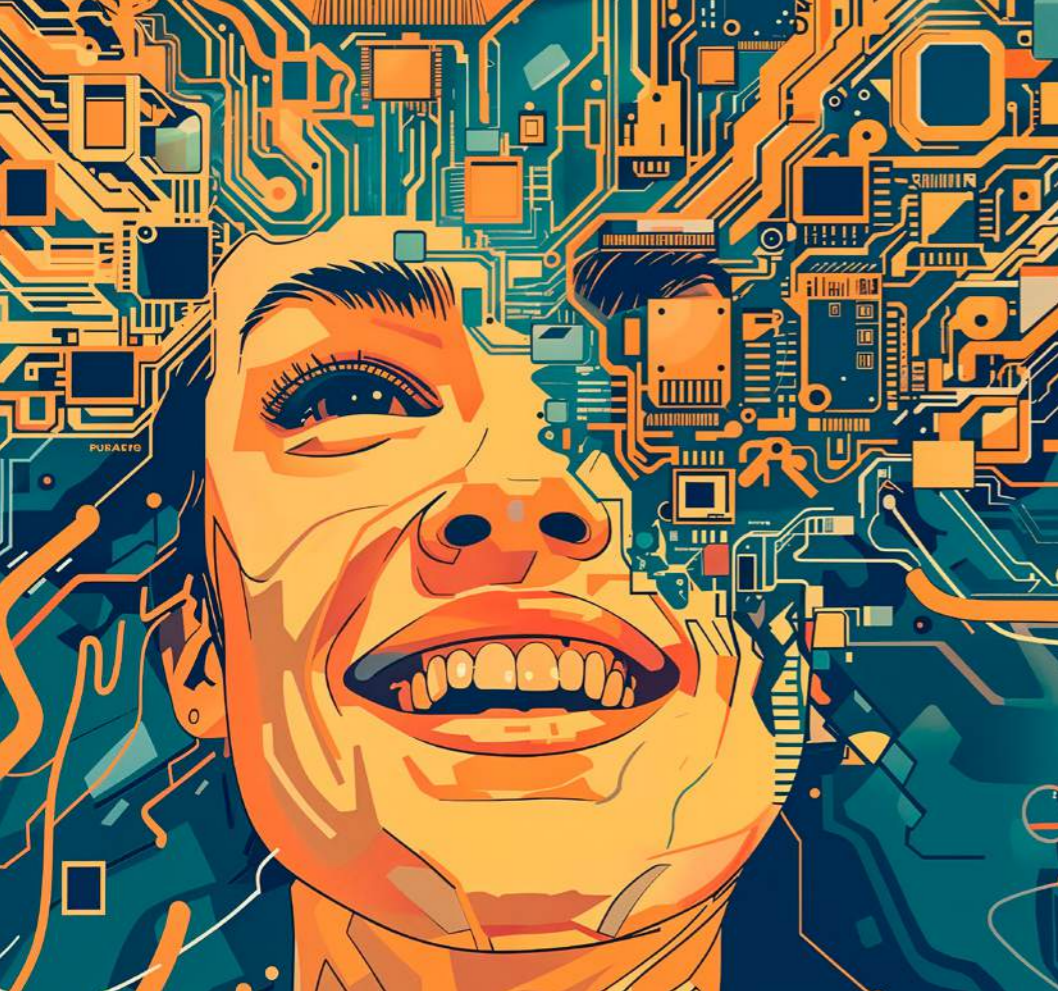
FOTOS  
© Zeia



Heiko Friedrich (GEMA) ergänzte die infrastrukturelle Perspektive um das Thema Device Management und positionierte die Kontrolle über Endgeräte als Bestandteil staatlicher IT-Autonomie. Gerätestrukturen, Abhängigkeitsreduktion und organisatorische Verankerung technischer Steuerungsfähigkeit wurden als operative Dimension digitaler Eigenständigkeit beschrieben.

Den praxisnahen Abschluss bildeten die Start-up & KMU Pitches von Reinhard Schüler (Objentis) sowie Andreas Hässler und Leon Kirschner (HK Solutions). Sie zeigten konkrete Lösungsansätze zur Bewältigung administrativer Engpässe und schlugen damit die Brücke von konzeptionellen Überlegungen zu anwendungsnaher Innovation.

Die eGovernment Konferenz 2025 machte deutlich, dass digitale Verwaltung weit mehr ist als technologische Modernisierung. Sie ist Ausdruck politischer Prioritäten, organisatorischer Reife und bewusster Gestaltungsentscheidungen. Zwischen europäischem Rahmen, institutioneller Verantwortung und technologischer Innovation zeigte sich eine klare Botschaft: Zukunftsfähige Verwaltung entsteht dort, wo Mut zur strategischen Positionierung auf strukturelle Verankerung und konsequente Umsetzung trifft. Die Konferenz setzte damit ein starkes Signal für eine öffentliche Hand, die digitale Entwicklung aktiv gestaltet und ihre Rolle im digitalen Zeitalter selbstbewusst definiert.



# ADV Verjüngt!

## NEXT GEN DIGITAL

Die Initiative ADV Verjüngt steht für das klare Bekenntnis der ADV zur Förderung der nächsten Generation an Talenten. Im Rahmen dieser Initiative unterstützt und begleitet die ADV gezielt Projekte und Formate, die für Technologie, Digitalisierung und Innovation begeistern. Dazu zählen unter anderem Impulsvorträge, praxisnahe Workshops, Infostände sowie unterschiedliche Weiterbildungsformate, bei denen Wissen vermittelt, Perspektiven eröffnet und der direkte Austausch mit Expertinnen und Experten ermöglicht wird. Ziel ist es, Orientierung zu geben, Interesse zu wecken und den Einstieg in zukunftsrelevante Themen aktiv zu begleiten.



### ORIENTIERUNG, EINSTIEG UND FRÜHE BEGEISTERUNG FÜR DIGITALE BERUFE

ADV Verjüngt begleitet junge Menschen dort, wo erstes berufliches Interesse entsteht, und schafft Orientierung im digitalen Bildungs- und Berufsumfeld. Durch den aktiven Austausch mit Studierenden an der FH St. Pölten, die Präsenz beim Firmeninfotag an der HTL Spengergasse, das Engagement beim „die IT-Tag“ von SheDigital sowie die Mitwirkung beim Job-Speeddating von Hands On wurde deutlich, wie wichtig frühe Ansprache und sichtbare Vorbilder sind. In Gesprächen, Impulsen und persönlichen Einblicken in Berufsbilder vermittelte die ADV Wissen, Perspektiven und unterstützte junge Menschen dabei, Berührungängste mit der digitalen Welt abzubauen, Interessen zu vertiefen und in zukunftsrelevante Themen einzusteigen.

### VERNETZUNG, WEITERBILDUNG UND AUSTAUSCH IN DIGITALEN COMMUNITIES

Vernetzung und kontinuierliche Weiterbildung bilden einen weiteren zentralen Pfeiler von ADV Verjüngt. Beim CocoaHeads Meetup der Erste Group Bank AG, der Networking Party „Studiert wird!“ des WAFF sowie bei „Corporates Meet Students“ von 42 Vienna stand der Austausch innerhalb digitaler Communities mit Studierenden, angehenden Absolventinnen und jungen Talenten im Mittelpunkt. Die Veranstaltungen zeigten eindrucksvoll, welchen Stellenwert offene Lernformate, neue Ausbildungsmodelle, Chancengleichheit und starke Netzwerke für die Entwicklung von Talenten haben. ADV Verjüngt positionierte sich dabei als verbindendes Element zwischen Bildung, Wirtschaft und Community und unterstrich die Bedeutung von lebenslangem Lernen, gegenseitiger Unterstützung und nachhaltiger Talentförderung.



TEXT  
R. Lacarak  
GRAFIK  
© Freepik / KI  
FOTO  
© ADV / KI

EINE FÜR ALLE  
alle für eine



# VALUE *for* WOMEN 2025

Der 23. Oktober 2025 stand mit ADV Value for Women ganz im Zeichen von Gleichstellung, Sichtbarkeit und Diversität. In Kooperation mit VÖSI WOMENinICT und in den Räumlichkeiten der VERBUND AG wurde ein Abend gestaltet, der Vernetzung und Empowerment vereinte und zeigte, wie weibliche Kompetenz als treibende Kraft für Wirtschaft, Technologie und gesellschaftlichen Fortschritt wirkt. Begrüßt wurden die Gäste von Brigitte Lutz (ADV), Helene Baumgartner (ADV), Christine Wahlmüller-Schiller (WOMENinICT) und Thomas Zapf (VERBUND AG).

In den einleitenden Worten wurde deutlich, dass weibliche Expertise ein tragender Pfeiler der digitalen Transformation Österreichs ist und Frauen Innovation vorantreiben, Organisationen zukunftsfähig gestalten sowie technologische Entwicklung mit langfristiger Wirkung verantworten. Frauennetzwerke wirken dabei als kraftvolle Plattformen für Austausch, Förderung und kollektive Stärke über einzelne Branchen hinaus und verbinden wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit gesellschaftlicher Verantwortung.

## FRAUENNETZWERKE ALS MOTOR FÜR EMPOWERMENT

Der erste Programmpunkt widmete sich dem Vortrag von Julia Dewitz-Würzelberger über Frauen in der Cybersecurity. Sie zeigte, dass Frauen aufgrund ihrer sozialen und intellektuellen Intelligenz, Mustererkennung, analytischen Denken und kommunikativer Stärke besonders wertvolle Beiträge in technologischen und sicherheitsrelevanten Bereichen leisten. Valerie De Icco Streibel (FAS Re-



search) sprach anschließend über Netzwerkarbeit und kollektive Resilienz und machte deutlich, wie Communities Orientierung geben, Zusammenarbeit fördern und Innovationskraft stärken.

Aufbauend auf diese Impulse, präsentierten sich die teilnehmenden Frauennetzwerke. Ursula Cerne (VERBUND AG) stellte Mission V-emale vor und zeigte, wie das konzerninterne Netzwerk Frauen verbindet, Entwicklung fördert und die aktive Mitgestaltung von Unternehmenskultur ermöglicht. Cornelia Roeder-Kubat gab Einblick in die Arbeit des ADV-Frauennetzwerks als Plattform für branchenübergreifende Vernetzung, Sichtbarkeit und strategische Allianzen.

Christine Wahlmüller-Schiller erläuterte die Zielsetzung von VÖSI WOMENinICT und zeigte, wie die Special Interest Group im VÖSI Frauen in der ICT-Branche zusammenführt und ihre Präsenz in einem zentralen Zukunftssektor stärkt. Kristina Jovanovska stellte Women4Cyber Austria als Netzwerk vor, das Frauen in der Cybersecurity verbindet und ihre Rolle in sicherheitsrelevanten Entscheidungsräumen stärkt.

Kerstin Heyn-Schaller zeigte für SHE@ISACA Austria Chapter, wie Frauen ihre Expertise in Governance, Risk und Compliance wirksam verorten und internationale Anschlussfähigkeit finden. Stephanie Jakoubi stellte She-Digital als österreichweite Plattform vor, die zahlreiche IT-Frauennetzwerke bündelt und einen gemeinsamen Rahmen für Empowerment schafft.

Astrid Wieland rundete die Präsentationen mit The New IT Girls ab, einer modernen Community, die mit Workshops, Meetups und Ausbildungsformaten neue Zugänge zu digitalen Berufsbildern eröffnet.

Der Abend mündete schließlich im persönlichen Austausch und machte deutlich, wie Frauennetzwerke als tragende Strukturen wirken, in denen Frauen sich gegenseitig stärken, Wissen teilen und gemeinsam neue Perspektiven eröffnen.

TEXT  
R. Lacarak  
GRAFIK  
© Freepik  
FOTO  
© C. Menschhorn

ADV Value for Women 2025  
in Kooperation mit





# ADV Frauennetzwerk

## WEIL INNOVATION WEIBLICHE KRAFT BRAUCHT

Das ADV Frauennetzwerk steht für Empowerment und Sichtbarkeit von Frauen, die die IT-Branche tagtäglich mit ihrem Wissen, ihrer Kompetenz und ihrer Leistung tragen.

Frauen leisten seit jeher einen wesentlichen Beitrag zur digitalen Welt. Ihre Expertise, ihr strategisches Denken und ihre Innovationskraft prägen technologische Entwicklungen, unternehmerische Entscheidungen und nachhaltige Systeme. Ziel des Netzwerks ist es, diese Leistungen sichtbar zu machen und Frauen in der IT eine Bühne zu geben, auf der fachlicher Austausch, gegenseitige Stärkung und nachhaltige Vernetzung möglich werden.

Dies erfolgt beispielsweise durch Formate wie Woman of the Month, in der monatlich eine Frau aus der IT in den Fokus rückt. Deren beruflicher Weg, fachliche Schwer-

punkte und Erfolge zeigen exemplarisch, wie anspruchsvoll weibliche Expertise in der digitalen Wirtschaft verankert ist und anhand ihrer Leistungen sichtbar wird, welche Vielfalt an Rollen und Kompetenzen vertreten sind.

Dazu kommt das jährlich stattfindende Value for Women, das als Netzwerktreffen Raum für fachliche Impulse, Erfahrungstransfer und den Austausch über aktuelle Herausforderungen bietet. Es trägt dazu bei, nachhaltige Zusammenarbeit anzustoßen, sodass langfristige Effekte entstehen, die über einzelne Formate hinauswirken und die Position von Frauen in der IT strukturell stärken.

TEXT  
R. Lacarak  
FOTO  
© C. Menschhorn  
GRAFIK  
© Freepik

## SCHIRMFRAUEN DES ADV FRAUEN- NETZWERKS

Das ADV Frauennetzwerk wird von Schirmfrauen getragen, die Themen setzen, Diskurse prägen und Entwicklungen innerhalb der ADV maßgeblich vorantreiben.

FOTO  
© P. Nowak  
© Lisalux  
GRAFIK  
© Freepik

### HELENE BAUMGARTNER

Expertin im Büro für digitale Agenden | Arbeiterkammer Wien | Vorstandin der ADV Austrian Digital Value

„Vernetzung ist ein Prozess, den wir im ADV Frauennetzwerk dieses Jahr konsequent vorangetrieben haben. Indem wir bestehende Brücken gefestigt und neue Allianzen geschmiedet haben, stärken wir eine vereinte Stimme, die weibliche Expertise in der Tech-Branche unüberhörbar macht. Wenn Frauen sich zusammenschließen, Kräfte bündeln und gemeinsam auftreten, entsteht Wirkung.“



### CORNELIA ROIDER-KUBAT

Key Account Managerin | MA01 - Wien Digital  
Role Model der ADV Austrian Digital Value

„Als wir unser jährliches Value for Women-Event unter das Motto ‚Eine für alle & alle für eine‘ stellten, wurde deutlich, wie groß der Bedarf an gemeinsamer Positionierung in der IT-Branche ist. Die Zusammenführung unterschiedlichster Frauennetzwerke in einem gemeinsamen Rahmen setzte ein starkes Zeichen für Austausch, Solidarität und kollektive Stärke. Wenn Frauen sich zusammenschließen und ihre Perspektiven teilen, entstehen Synergien und nachhaltige Impulse, die weit über einzelne Veranstaltungen hinauswirken.“



# Interview

## INTERVIEWPARTNER:

Markus Vesely  
CEO von A-Trust



## VON DER ID AUSTRIA ZUR EUDI-WALLET

### EUROPAS DIGITALER ALLTAG WIRD REALITÄT

Im Interview erläutert A-Trust-CEO Markus Vesely, warum Österreichs Modell so erfolgreich ist, wie die europäische Interoperabilität gelingt und weshalb die qualifizierte Signatur zum Standard wird.

**Herr Vesely, Österreich gilt mit der ID Austria als Vorzeigeland in Europa. Was macht dieses Modell im internationalen Vergleich so besonders?**

**Markus Vesely:** Das Erfolgsgeheimnis liegt in der enormen Breite der Anwendungsmöglichkeiten. Mit mittlerweile fast 5 Millionen aktiven Nutzerinnen und Nutzern ist die ID Austria längst kein Nischenprodukt mehr, sondern ein fester Bestandteil des digitalen Alltags. Sie wird für unterschiedlichste Zwecke eingesetzt – vom sicheren Zugang zu Behördenportalen über den Login im Finanzsektor bis hin zu kommerziellen Anwendungen, etwa für die Authentifizierung bei Online-Diensten.

Dieser breite Einsatz schafft einen ökosystemischen Nutzen: Je mehr Services verfügbar sind, desto stärker steigt die Akzeptanz. Heute können Bürgerinnen und Bürger mit der ID Austria auf mehr als 500 digitale Angebote aus Verwaltung und Wirtschaft zugreifen – sei es für die elektronische Steuererklärung, die Abfrage von Pensionskonten oder den digitalen Versicherungsnach-

weis. Auch im Alltag hat die ID Austria längst Einzug gehalten: Der digitale Führerschein und der digitale Zulassungsschein ersetzen das Mitführen physischer Dokumente und der Altersnachweis funktioniert zuverlässig beim Einkauf oder beim Eintritt zu Veranstaltungen. Weitere digitale Nach- bzw. Ausweise folgen laufend, so beispielsweise der digitale Studienausweis der voraussichtlich bereits im Sommersemester 2026 zum Einsatz kommen soll.

Österreich hat damit frühzeitig Standards gesetzt, während andere Länder mit der Integration in den Alltag oft noch hinterherhinken.

**Digitale Identität wird auch im Kontext von Datenhoheit und digitaler Souveränität diskutiert. Wie wichtig ist dieser Aspekt für Europa?**

**Vesely:** Er ist von zentraler Bedeutung. Digitale Souveränität heißt, dass Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Staaten die volle Kontrolle über ihre Daten behalten – und zwar unabhängig von außereuropäischen Plattformen. Genau hier spielt die digitale Identität ihre Schlüsselrolle: Sie erlaubt es, personenbezogene Daten gezielt, sicher und datenschutzkonform weiterzugeben. Und das Entscheidende ist: Allein die Nutzerin oder der Nutzer entscheidet, welche Daten in welcher Situation preisgegeben werden.

## EUDI-WALLET:

DER SCHLÜSSEL FÜR EINEN NAHTLOSEN DIGITALEN BINNENMARKT IN EUROPA

### SPEICHERN

Dokumente sicher ablegen (von der Bahnfahrkarte bis zum Universitätsabschluss)

EU-WEITER STANDARD FÜR DIGITALE IDENTITÄT

### AUTHENTIFIZIEREN

Nachweis der Identität bei einer großen Zahl von Diensten bei gleichzeitigem Schutz der Daten (z.B. Registrierung einer SIM-Karte, Eröffnung eines Bankkontos, Online-Zahlungen)

18.12. 2024

Inkrafttreten der maßgeblichen Durchführungsrechtsakte

ERMÖGLICHT DEN SICHEREN, GRENZÜBERSCHREITENDEN EINSATZ VON IDENTITÄTEN UND NACHWEISEN

INTEGRIERT DIE KOSTENLOSE QUALIFIZIERTE ELEKTRONISCHE SIGNATUR FÜR PRIVATE ZWECKE

### TEILEN

In der Brieftasche gespeicherte Dokumente mit anderen teilen, z.B. Zeugnisse

18.12. 2026

Jeder Mitgliedstaat muss mindestens eine EUDI-Wallet zur Verfügung stellen oder anerkennen. (Aufgrund unterschiedlicher technischer und organisatorischer Voraussetzungen ist nicht von einer termingerechten Umsetzung aller EU-Staaten auszugehen)

18.12. 2027

Die Identifikation via EUDI-Wallet muss von privaten Anbietern, die nach EU- oder nationalem Recht eine starke Nutzerauthentifizierung verlangen müssen, sowie von sehr großen Online-Plattformen (VLOPS) akzeptiert werden.

KONTROLLE ÜBER DIE EIGENE DIGITALE IDENTITÄT

UNTERZEICHNEN

Dokumente schnell und rechtsverbindlich elektronisch unterzeichnen

# ID AUSTRIA

UNTERNEH-  
MENSERVICE

FINANZ  
ONLINE

Ca. jede zweite  
Person über 18  
in Österreich hat  
eine ID Austria

DATENRAUM  
NOTARE

ZULASSUNGS-  
SCHEIN

PENSIONS-  
CHECK

Basis für die digitale  
Ausweisplattform

DIGITAL  
SIGNIEREN

DIGITALES  
POSTFACH

AMTSWEGE  
ONLINE

Zugriff auf mehr als  
500 digitale Services  
aus Verwaltung &  
Wirtschaft

WAHLKAR-  
TENANTRAG

WOHNSITZ-  
ÄNDERUNG

MELDEBE-  
STÄTIGUNG

Mit Lösungen wie der ID Austria oder künftig der EUDI-Wallet (European Digital Identity Wallet) stellen wir sicher, dass digitale Prozesse auf einer vertrauenswürdigen europäischen Infrastruktur basieren. Das stärkt nicht nur die Sicherheit, sondern auch die Unabhängigkeit Europas und schafft die Basis für nachhaltiges Vertrauen in die digitale Transformation.

**Mit der EUDI-Wallet will die EU nun einen einheitlichen Rahmen schaffen. Worin besteht der Mehrwert gegenüber bestehenden nationalen Lösungen?**

**Vesely:** Die ID Austria hat eindrucksvoll bewiesen, wie gut eine nationale digitale Identität funktionieren kann. Der entscheidende nächste Schritt ist nun die europäische Dimension. Die EUDI-Wallet soll es ermöglichen, digitale Identitäten und wichtige Nachweise auch grenzüberschreitend einzusetzen.

Die Vision dahinter ist ein nahtloser digitaler Binnenmarkt: Wer künftig im Ausland mit dem Auto unterwegs ist, kann den digitalen Führerschein auch dort problemlos vorzeigen. Studierende werden ihre Diplome elektronisch an ausländische Universitäten übermitteln können, ohne beglaubigte Papierkopien mitschicken zu müssen. Und Verwaltungsakte – etwa die Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung, die Gründung einer Gesellschaft oder das Einreichen eines Gerichtsdokuments – lassen sich künftig europaweit digital und rechtssicher abwickeln.

Spätestens Ende 2026 muss laut EU-Kommission jeder Mitgliedstaat den eigenen Bürger:innen mindestens eine europäische Identitäts-Wallet bereitstellen oder anerkennen – angesichts unterschiedlicher technischer Voraussetzungen und komplexer Umsetzungsprozesse ist es jedoch nicht realistisch, dass alle Staaten dieses Ziel fristgerecht erreichen.

Ein entscheidender Bestandteil der Wallet ist, dass die Bürger:innen auch kostenlos auf eine qualifizierte elektronische Signatur für private Zwecke zugreifen können. Damit wird die Wallet zu einer zentralen Auslöse-Plattform für sichere digitale Signaturen – ein gewaltiger Schritt für die Rechtsverbindlichkeit digitaler Prozesse in Europa.

**Ein Schwerpunkt liegt also auf der qualifizierten elektronischen Signatur. Welche Rolle spielt sie in der EUDI-Wallet – und was zeigt das erfolgreiche Pilotprojekt POTENTIAL?**

**Vesely:** Die qualifizierte elektronische Signatur, kurz QES, ist das Herzstück für rechtssichere digitale Prozesse. Sie ist in allen EU-Mitgliedstaaten der handschriftlichen Unterschrift gleichgestellt und damit unverzichtbar, wenn es um höchste Rechtsverbindlichkeit geht.

Im Rahmen des europäischen Pilotprojekts POTENTIAL konnten wir zeigen, dass sich die qualifizierte Signatur nahtlos in die Wallet integrieren lässt. Damit eröffnen sich zahlreiche praxisnahe Szenarien: Bürgerinnen und Bürger werden künftig Verträge mittels QES über die Wallet direkt am Smartphone abschließen können – europaweit, mobil und rechtlich bindend. Notarielle Vorgänge, die heute zum Teil noch physische Präsenz erfordern, lassen sich vollständig digital abwickeln; auch über Landesgrenzen hinweg. Behörden können ihre Dokumente verbindlich elektronisch ausstellen und Unternehmen profitieren von effizienten Prozessen ohne Medienbrüche – vom Arbeitsvertrag über die Lieferantenvereinbarung bis hin zu bankrechtlichen Vorgängen.

Das Projekt hat eindrucksvoll bewiesen, dass die Technologie nicht nur einsatzbereit, sondern auch skalierbar ist. Der nächste Schritt besteht nun darin, die qualifizierte Signatur so einfach und intuitiv in den Alltag zu integrieren, dass sie genauso selbstverständlich genutzt wird wie heute eine Unterschrift auf Papier.

**Herr Vesely, wenn Sie einen Ausblick wagen: Wird die digitale Identität in einigen Jahren so selbstverständlich sein wie heute Smartphone oder Bankkarte?**

**Vesely:** Davon bin ich überzeugt. Digitale Identitäten werden in Europa zur zentralen Infrastruktur. Sie schaffen Vertrauen, ermöglichen Sicherheit und machen unser Leben einfacher. Mit der ID Austria haben wir in Österreich eine solide Basis gelegt, und mit der EUDI-Wallet steht nun der gesamte europäische Raum vor einem entscheidenden Schritt. Die digitale Identität wird kein optionales Tool mehr sein, sondern ein selbstverständlicher Teil unseres Alltags.

FOTO  
© Freepik

ADV

## HEALTH CARE TECHNOLOGY

### KONFERENZ 2025

Nach mehrjähriger Pause feierte die ADV Health Care Technology Konferenz am 11. Juni 2025 ihr Comeback mit neuem Namen und klarem Ziel: zu zeigen, wie digitale Innovation das Gesundheitswesen verändert. Gastgeber Deloitte Wien bot den Rahmen für einen Konferenztag, an dem Expert:innen aus Wirtschaft, Forschung und Praxis den digitalen Wandel in Krankenhäusern, Praxen und Gesundheitseinrichtungen aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten.

#### DAS KRANKENHAUS DER ZUKUNFT

Zum Auftakt präsentierte Deloitte-Partner Günter Bauer zentrale Ergebnisse des Global Health Care Outlook 2025. Seine Botschaft: Das Gesundheitswesen steht an einem Wendepunkt. Virtuelle Angebote, digitale Patient:innenakten und datenbasierte Entscheidungen werden zur neuen Normalität. Effizienz, Transparenz und Resilienz hängen zunehmend davon ab, wie konsequent Krankenhäuser zu IT-getriebenen Organisationen werden, unterstützt durch klare Strukturen, smarte Technologien und neue Vergütungsmodelle.

TEXT  
T. Schnittchen  
FOTO  
© Freepik  
© C. Menschhorn

#### SICHERE KOMMUNIKATION UND DATENBASIERTE STEUERUNG

Wie Digitalisierung bereits heute gelingt, zeigten Beiträge aus der Schweiz, Oberösterreich und Deutschland. Peer Hostettler von der Health Info Net AG demonstrierte, wie 90 Prozent des Schweizer Gesundheitswesens über eine sichere elektronische Identität kommunizieren. Thomas Posch von NTS und Christoph Auer von NetApp beschrieben, wie moderne Datenplattformen Gesundheitsdaten gleichzeitig nutzbar und sicher machen. Standardisierte Architekturen, Echtzeit-Snapshots und automatisierte Bedrohungserkennung schützen sensible Informationen und schaffen die Basis für datengetriebene Analysen. Thomas Neubauer vom Klinikum Wels-Grieskirchen und Michael Punz von x-tention sowie solvistas.com stellten das Hospital Command Center vor, das Informationen aus Medizin, Pflege und Verwaltung in einem Cockpit bündelt und Abläufe vorausschauend steuert.

#### DIGITALE INTELLIGENZ IM KLINIKALLTAG

Andreas Novosel-Schreiner von Iron Mountain zeigte, wie unstrukturierte Papierarchive mithilfe intelligenter Systeme in digitale, verknüpfte Daten verwandelt werden. Christian Sailer von Lenovo präsentierte internationale Anwendungsbeispiele von der automatisierten Erkennung von Herzrhythmusstörungen bis zur Übersetzung von Gebärdensprache in Echtzeit. Maria Fellner vom Know Center zeigte mit den Projekten SimplifAI und PRO-KRESS, wie neue Technologien Patient:innenkommunikation verständlicher machen und Ressourcenplanung im Spital unterstützen.

#### PRÄVENTION, PERSONALISIERTE MEDIZIN UND NEUE SYSTEME

Klaus Mueller von Wictory.ai schlug die Brücke zwischen Spitzensport und Gesundheitswesen. Daten aus Wearables und Trainingsanalysen werden für präventive Medizin nutzbar gemacht, basierend auf wissenschaftlich fundierten Ansätzen. Herwig Ostermann von der Gesundheit Österreich GmbH betonte die Chancen einer präzisen, datengetriebenen und auf den Menschen zentrierten Medizin, die Vorhersage, Prävention, Partizipation und Personalisierung vereint. Bernhard Puscha von der scc EDV-Beratung und Wilken Möller von GITG zeigten mit GS-H, wie die nächste Generation der SAP-basierten Patientenadministration Prozesse über Abteilungen hinweg integriert und klinische Realität digital abbildet.



#### EUROPA DENKT VERNETZT

Einen weiteren Blick über die Grenzen hinaus bot Daniela Riegler, Geschäftsführerin der Nortal GmbH, mit Einblicken in das estnische Gesundheitssystem, das als Blaupause für interoperable Datenräume gilt. Gleichzeitig unterstrich die Konferenz die Bedeutung des European Health Data Space, der künftig den sicheren und grenzüberschreitenden Austausch medizinischer Daten ermöglichen soll.

#### FAZIT

Die Health Care Technology Konferenz 2025 zeigte, wie weit die digitale Transformation im Gesundheitswesen bereits fortgeschritten ist und wo noch Handlungsbedarf besteht. Von sicheren Datenplattformen über intelligente Automatisierung bis zu präventiver Medizin wurde sichtbar, dass Innovation dort am wirkungsvollsten ist, wo sie in bestehenden Strukturen integriert wird.





Die Filmbranche im KI-Check

# Wenn Maschinen zu Schauspielern werden

**Tilly Norwood betritt die Leinwand – doch sie ist kein Mensch:**

Die erste vollständig KI-generierte Schauspielerin steht exemplarisch für einen Wandel, der die Filmbranche grundlegend verändert. Beim Hintergrundgespräch „Die Filmbranche am Wendepunkt – generative KI als Konkurrentin?“ in Wien diskutierten Filmschaffende, Jurist:innen und Branchenexpert:innen, wie Künstliche Intelligenz Kreativität, Rechte und Arbeitsplätze auf den Prüfstand stellt.

**Stefano Bernardin (Schauspieler):** „KI kann Gesichter, Stimmen und Emotionen nachbilden – aber sie ersetzt nicht die Verantwortung und Präsenz des Menschen.“

**Julia Cencig:** „Schauspiel lebt von Intuition und Körperlichkeit. KI darf menschliche Arbeit nicht entwerten.“

**Die zentrale Frage**

*Wie lassen sich kreative Leistungen fair schützen und vergüten, wenn Maschinen zentrale Elemente menschlicher Arbeit reproduzieren?*

Gernot Schödl, Geschäftsführer der Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden, forderte Transparenz bei Trainingsdaten und faire Vergütung für die Nutzung kreativer Werke. Kristina Sprenger hob hervor, dass es um weit mehr geht als um Branchenthemen.

**Kristina Sprenger:** „Wenn unsere Stimmen, Gesichter oder Bewegungen ohne Zustimmung verwendet werden, verlieren wir die Kontrolle über unsere Identität.“

**International zeigen erste Ansätze Wege auf**

Frankreich testet Lizenzpflichten für digitale Abbildungen, Spanien führt Honorare für KI-generierte Stimmen ein, US-Gewerkschaften wie SAG-AFTRA verhandeln verbindliche Regeln, Südkorea plant ein staatliches Register für KI-Darstellungen. In Österreich laufen Sondierungen zwischen Kulturpolitik, Gewerkschaften und Verwertungsgesellschaften.

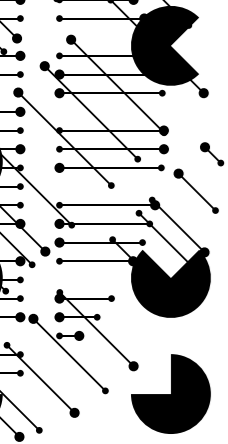
Generative KI betrifft nahezu alle Produktionsstufen von Drehbuch über Schnitt bis Synchronisation. Schauspieler Gregor Seberg warnt vor existenziellen Folgen, Regisseur Michael Kreihsl vor einer kulturellen Verarmung durch algorithmische Standardisierung. Die Teilnehmer:innen fordern transparente Kennzeichnung, kollektive Vergütungssysteme, erweiterten Persönlichkeitsschutz und stärkere Einbindung kreativer Stimmen in politische Entscheidungen.

**Gernot Schödl:** „KI kann ein mächtiges Werkzeug sein – wenn sie kreative Menschen stärkt, statt sie zu ersetzen.“

Die Diskussion wurde auf der 3. Jahreskonferenz der Initiative Urheberrecht Österreich am 20. und 21. November 2025 in Wien fortgeführt. Der Fokus lag dabei auf Vergütungsregeln, Streaming und KI – Themen, die über die Zukunft kreativer Arbeit entscheiden werden.



TEXT  
P. Schwamberger  
FOTOS  
© Freepik / KI



# Ricercar

## KREATIVE ERFORSCHUNG VON KLANGWELTEN MIT KI

Anlässlich des 200. Geburtstags von Johann Strauss Sohn im Jahr 2025 setzte das Ars Electronica Futurelab im Auftrag von Johann Strauss Festjahr 2025 Wien ein Projekt um, in dem das kreative Potenzial von KI-Technologien genutzt wurde.

In einer „Walzersymphonie“ kreierte Studierende an Musikhochschulen im Austausch mit dem interaktiven KI-Kompositionssystem Ricercar und im Dialog mit der Musik des „Walzerkönigs“ vier innovative Orchesterstücke.

2019 begann der KI-Forscher und Komponist Ali Nikrang am Ars Electronica Futurelab mit der Entwicklung der KI-Anwendung, die speziell auf die künstlerischen Bedürf-

nisse der zeitgenössischen klassischen Musik abgestimmt ist. Seit 2023 lehrt er Künstliche Intelligenz und Musikalische Kreation an der Hochschule für Musik und Theater München und nutzt die enge Kooperation der beiden Einrichtungen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Tools.

Die vielfach beschworene Bedrohung der Existenz von Kunstschaffenden durch KI sieht er für die Musik in dieser Vehemenz nicht:

**Nikrang:** „Musik ist eine Kunstform, die sehr stark von der individuellen Erfahrung und Emotion lebt. Eine Automatisierung kann sich vielleicht in Nischen, etwa im Gamingbereich oder bei Hintergrundmusik, etablieren. Doch wer auch immer sich an kompositorischer Arbeit mit KI versucht, sieht sehr bald, dass es schwierig ist, diese hin zu einem individuellen Stil zu steuern. Da ist sehr viel musikalisches Wissen notwendig.“



## KI ALS SPARRING-PARTNERIN UND MUSIKINSTRUMENT

Die größte Herausforderung liegt für Nikrang in der Tatsache, mit einer Maschine zu arbeiten, die auch selbst Entscheidungen treffen kann:

„Wie kann ich eine Sprache finden, um mit der KI zusammenzuarbeiten? Ich möchte sagen können, dass die Arbeit von mir ist, authentisch ist und meinen Stil reflektiert. Künstler:innen müssen daher nicht nur wissen, was sie wollen, sie müssen das auch aus dem Tool herausholen können.“

Ricercar kreierte nämlich nicht per Knopfdruck ein ganzes, neues Stück, sondern erfordert eine kontinuierliche, offene Auseinandersetzung mit dem System. Komponiert wird immer schrittweise, dann macht das Tool Vorschläge, wie es weitergehen könnte.

**Ali Nikrang erläutert:** „Die Autorenschaft verbleibt klar beim Menschen, Ricercar wirkt als Sparringpartner, der Lösungen und Alternativen anbietet, und als Instrument, das von den Künstler:innen ‚bespielt‘ wird“.

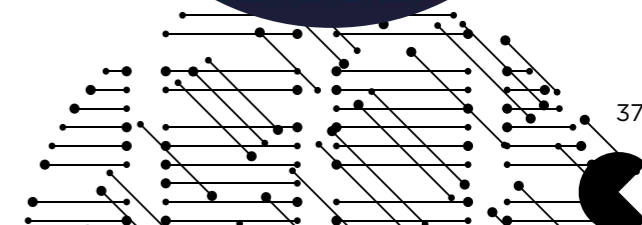
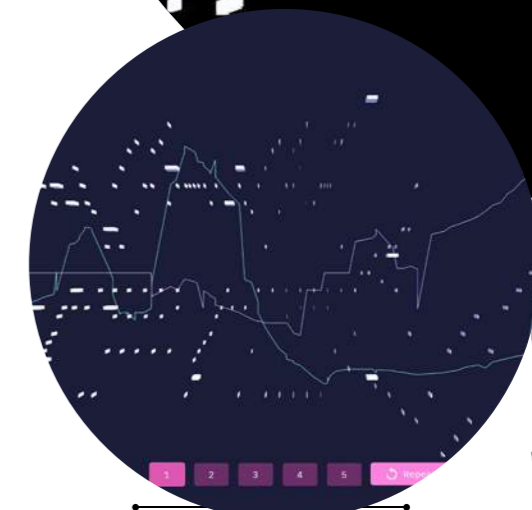
Für den KI-Forscher ist der Ansatz, anhand von imitativer Kunst zu demonstrieren, wie leistungsfähig denn eine KI-Anwendung sei, veraltet und auch verfehlt:

„KI als Imitatorin ist vielleicht aus technischer Perspektive noch interessant, aber aus künstlerischer Sicht ist das wenig spannend. In Zukunft geht es darum, auszuloten, wie wir das Potenzial der KI nutzen können, um zu völlig neuen menschlichen künstlerischen Ausdrucksformen zu kommen.“

**TEXT**  
I. Dober  
**FOTOS**  
© Martin Hieslmair  
© Ali Nikrang  
**GRAFIK**  
© Freepik

### RICERCAR

- Technische Basis: Transformer
- Training auf einem Korpus gemeinfreier klassischer Werke
- symbolische Musikrepräsentation (Noten in MIDI-Form)
- gezielte Abstraktion der Daten, Loslösung von instrumentell-technischen oder notationspezifischen Elementen: Ziel ist nicht klangliche Simulation, sondern systematische Auseinandersetzung mit musikalischen Entscheidungsprozessen
- nicht öffentlich, nur für Forschungsprojekte zugänglich





# IN TE RV E W

## INTERVIEW- PARTNER:

**Oliver Bernecker**  
CEO, Know Center  
Research GmbH

## VERTRAUENSWÜRDIGE KI STATT ANGST UND PANIK

Künstliche Intelligenz wird gern moralisch aufgeladen, entweder als Heilsbringer oder als Sündenbock. Diese Debatte greift zu kurz, sagt Oliver Bernecker vom Know Center in Graz. Entscheidend sei nicht, ob KI „gut“ oder „böse“ ist, sondern ob sie nachvollziehbar, sicher und fair funktioniert und ob Menschen verstehen, was hinter den Systemen steckt.

### Herr Bernecker, kann KI denn „Sünde“ sein?

**Oliver Bernecker:** Die moralische Aufladung ist verständlich, führt aber schnell in die falsche Richtung. Die Frage sollte lauten: Wie wird KI eingesetzt und wie vertrauenswürdig ist das System dahinter? Vertrauenswürdigkeit bedeutet, dass Menschen erkennen können, woher Informationen stammen, welche Daten verwendet wurden und wo Grenzen liegen. Wenn Inhalte KI-generiert sind, sollte das klar gekennzeichnet sein. KI kann nur so gut sein wie die Daten, die ihr zugrunde liegen. Wenn in historischen Datensätzen etwa Jobprofile über Jahrzehnte von bestimmten Bias geprägt waren, reproduziert ein System diese Verzerrungen und das ist ethisch problematisch. Damit Nutzer:innen wissen, was sie vor sich haben, und Entscheidungen nicht blind an ein Modell delegieren, braucht es Transparenz.

### Das Thema Kennzeichnung wird immer dringlicher, gerade bei Deepfakes. Wie real ist die Gefahr?

**Bernecker:** Sie ist real und sie wächst. Wir sehen bereits, dass Stimmen imitiert und Bilder oder Videos überzeugend gefälscht werden können. Hier wird es gesellschaftlich heikel. Wenn Manipulation in Richtung Wahlen, Politik oder öffentliche Debatten geht, birgt dies erhebliche Gefahren für unsere Demokratie. Es braucht daher technische und regulatorische Leitplanken, damit klar ist, was authentisch ist und was synthetisch erzeugt wurde. Der EU AI Act macht genau das, indem er Anwendungen nach Risiko klassifiziert und Anforderungen an Vertrauenswürdigkeit definiert. Aber Regulierung allein reicht nicht. Kennzeichnung muss auch im Alltag funktionieren. Wenn bezahlte Inhalte in sozialen Netzwerken prominenter ausgespielt werden, aber nicht sauber erkennbar ist, was Werbung ist, entsteht ein strukturelles Transparenzproblem, das am Ende auch KI-generierte Inhalte betrifft.

### Viele Menschen haben Angst vor KI, etwa vor Kontrollverlust, Manipulation, „Black Box“. Wie begegnet man dieser Angst konstruktiv?

**Bernecker:** Die Angst ist nicht irrational. Viele wissen schlicht nicht, was hinter den Systemen steckt und genau deshalb ist AI Literacy so zentral. Entscheidend ist, dass KI eher als eine Art zweite Meinung dienen sollte, nicht aber als letzte Instanz. Der Mensch muss im Vordergrund bleiben, insbesondere dort, wo es um sensible Entscheidungen geht. Im Gesundheitswesen zum Beispiel sieht man, wie problematisch historische Datensätze sein können. Daten zur Männergesundheit sind oft umfangreicher, während jene zu Frauen oder zu unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen fehlen. Das kann zu unfairen Ergebnissen führen und ist ethisch höchst bedenklich. Deshalb arbeiten wir am Know Center mit Metriken, die Systeme auf Fairness, Transparenz, Sicherheit und Robustheit prüfen. Bei uns ist idealerweise jedes Ergebnis mit einer Quelle verknüpft. Und im Zweifel ist es besser, kein Ergebnis zu liefern, als ein plausibel klingendes Fake.

Und dann gibt es noch eine strategische Dimension: Digitale Souveränität in Europa. Wir werden die Geschwindigkeit einzelner US-Hersteller nicht eins zu eins kopieren können. Aber Europa kann über Werte, Regulierung, Überprüfbarkeit und hochwertige Daten echte Wettbewerbsvorteile aufbauen. Wenn KI nachvollziehbar, auditierbar und vertrauenswürdig ist, sinkt die Angst und steigt die Bereitschaft, sie sinnvoll zu nutzen.

INTERVIEW  
J. Pantak  
FOTO  
© P. Nowak



## Interview

### INTERVIEW-PARTNERIN:

Irene Marx-Fischer  
Geschäftsführerin,  
BOLL Austria

# Künstliche (?) DEBATTE ÜBER KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Wenn es 2025 ein Thema gab, das gleichermaßen Hoffnungen weckte und heftige Abwehrreflexe auslöste, dann war es der Einsatz Künstlicher Intelligenz für das Erstellen von Inhalten. In einem Strudel aus KI-Shaming, KI-Slops, Moralisieren und dem Wunsch nach Retraditionalisierung droht jedoch das Wesentliche unterzugehen: Die Frage sollte nicht lauten „Hast du das selber geschrieben oder mit ChatGPT?“, sondern „Wie setzt du ein KI-Tool ein, um zu einem wirklich guten Ergebnis zu kommen?“.

INTERVIEW  
J. Pantak  
FOTO  
© fotografiefetz  
GRAFIK  
© Freepik / KI

### Sind wir hierzulande technologiefeindlich oder was steckt wirklich hinter dem ständigen KI-Shaming?

**Irene Marx-Fischer:** Wir akzeptieren längst technologische Hilfen in vielen Bereichen unseres Lebens: Wer mit dem Thermomix kocht, kocht trotzdem selbst. Wer Excel nutzt, rechnet trotzdem eigenständig. Warum sollte es bei Texten oder Ideenfindung anders sein? Ich glaube, dass hinter dem KI-Shaming ein veraltetes Wertesystem steckt: Es ist „unmoralisch“, es sich leichter zu machen. Arbeit muss anstrengend sein, man muss es sich schwer machen, sonst ist das Ergebnis nichts wert. Auf der anderen Seite wird von uns allen eine permanente Effizienzsteigerung erwartet, die wir erfüllen müssen.

### Machen wir es uns also viel zu leicht und sollten wir uns dafür schämen?

**Marx-Fischer:** Ganz und gar nicht. Natürlich gibt es viele Beispiele für wirklich schlechte Ergebnisse bzw. Texte, aber das hat nur bedingt mit dem eingesetzten KI-Tool zu tun. Oder kurz gesagt: „trash in, trash out“. Tatsächlich erfordert die Nutzung solcher Tools eine große intellektuelle Leistung. Dazu gehört etwa, die richtigen Fragen zu stellen, richtig zu prompten, Dinge richtig einordnen und überprüfen zu können, Kontext zu liefern, auf Feinheiten und Zwischentöne zu achten und sie auch verstehen zu können – also die gesamte gedankliche Reise.

Andererseits ist zu bedenken, dass Schreibkompetenz keine universell ausgeprägte Fähigkeit ist und das Schreiben für manche Personen eine erhebliche Herausforderung darstellt. Daneben gibt es Menschen, die solche Tools aus Unsicherheit oder Vorbehalten nicht nutzen. In der Diskussion sollte es daher weniger darum gehen, wer KI verwendet und wer nicht, sondern vielmehr darum, wie wir mit diesen Werkzeugen umgehen, wie sicher wir uns digital bewegen und wie wir KI sinnvoll einsetzen können. Wenn klarer wäre, was diese Systeme können – und was eben nicht –, ließe sich die Debatte deutlich entspannter führen.

### Also gibt es eigentlich kein Problem?

**Marx-Fischer:** Möglicherweise liegt das eigentliche Problem weniger im Einsatz von KI selbst als in der Art und Weise, wie wir ihn betrachten. Denn der Einsatz von KI ist grundsätzlich weder gut noch schlecht. Entscheidend ist vielmehr, welches Maß an eigener Kompetenz damit einhergeht: die Fähigkeit, sinnvolle Fragen zu formulieren, Ergebnisse nicht unkritisch zu übernehmen und sich trotz der wachsenden Informationsflut eine eigene, begründete Haltung zu bewahren. Und selbst für Menschen, denen das Schreiben guter Texte schwerfällt, bleibt etwas Wesentliches möglich: sehr genau zu erkennen, wann ein Ergebnis inhaltlich stimmig und gut formuliert ist. Auch das ist eine intellektuelle Leistung – und ihrem Wert nach durchaus mit einem Ergebnis gleichzusetzen, das ohne den Einsatz von KI entstanden ist.



# Interview

## INTERVIEW-PARTNER:

Thomas Zapf  
Managing Director, VERBUND  
Digital Power GmbH



## Das Internet ist tot. HOCH LEBE DAS INTERNET!

Die galoppierende KI-Flut, die sich bis in den letzten Winkel des Internets ausbreitet, droht den Grundgedanken des World Wide Web als offenen Raum, der Wissen und Kommunikation für alle zugänglich macht und Austausch über Grenzen hinweg ermöglicht, zu torpedieren. Was muss also technisch, regulatorisch und kulturell passieren, damit das Netz trotz KI-Skalisierung ein offener Raum für überprüfbares Wissen und echte Partizipation bleibt?

### Wenn Sie sagen „das Internet schafft sich selbst ab“, was genau verschwindet für uns als Gesellschaft?

**Thomas Zapf:** Aus meiner Sicht gehen drei Dinge verloren: Erstens bröckelt die gemeinsame Wirklichkeit. Wenn Informationsräume immer stärker fragmentieren und zunehmend automatisiert werden, verlieren wir geteilte Faktenräume, also genau jene Grundlage, auf der demokratische Debatten, Märkte und auch Wissenschaft aufbauen. Zweitens gerät die ökonomische Basis ins Wanken. Werbung, Medien und viele Geschäftsmodelle leben von Aufmerksamkeit und Vertrauen. Wenn Inhalte beliebig und austauschbar wirken, erodiert dieses Vertrauen und damit das Fundament dieser Modelle. Drittens sinkt die digitale Handlungsfähigkeit. Wenn Menschen glauben, „online ist eh alles fake“, ziehen sie sich zurück. Partizipation wandert in geschlossene Silos oder ganz ins Offline und am Ende bleibt ein permanentes Grundrauschen ohne gesellschaftliche Wirkung.

### Was ist demokratiegefährdender? Manipulation oder der Effekt, dass gefühlt „eh alles fake“ bzw. nicht beweisbar sein kann?

**Zapf:** Beides ist gefährlich. Manipulation und radikaler Vertrauensverlust sind letztlich zwei Seiten derselben Medaille. Sie greifen nur an unterschiedlichen Stellen an. Manipulation, etwa durch Bots, Deepfakes oder Microtargeting, setzt bei der Meinungsbildung an: Sie beeinflusst jetzt schon Wahlen, verstärkt Polarisierung und erzeugt künstliche Empörung. Der Satz „Wenn alles fake sein kann, ist nichts mehr beweisbar“ trifft dagegen das Fundament. Er zerstört die Idee, dass es überhaupt noch überprüfbare Wahrheit gibt, und damit die Grundlage dafür, demokratisch zu streiten. Demokratiegefährdender ist für mich mittel- bis langfristig der zweite Effekt: der kollektive Zynismus, der sagt „man kann ja eh nichts wissen“. Denn dann wird jede Aufklärung sofort als „auch nur eine Meinung“ abgetan.

### Wenn Echtheit knapper wird, was wird dann zur neuen Währung von Glaubwürdigkeit?

**Zapf:** Der Wert verschiebt sich weg vom einzelnen „Inhalt“ hin zu „Kontext“ und „Herkunft“. Erstens werden damit Identität und Reputation wichtiger. Wer spricht, in welcher nachweisbaren Rolle, mit welcher Geschichte, mit welchem Erfahrungswert? Das gilt für Medien und Unternehmen genauso wie für Einzelpersonen. Zweitens zählen Verifikation und Nachvollziehbarkeit. Also Dinge, die sich technisch oder sozial gegenprüfen lassen, etwa Signaturen, verifizierte Quellenketten, offene Daten oder Peer Review. Und drittens werden Beziehungen zur Vertrauensbasis. Dabei wandert Glaubwürdigkeit stärker in überschaubare, kuratierte Räume: Communities, Institutionen oder Marken, bei denen man über Jahre erlebt hat, wie sie mit Fehlern umgehen. Die neue Währung ist somit überprüfbare Herkunft plus konsistentes Verhalten über Zeit, nicht der eine brillante Post.

### Könnte die KI-Flut vielleicht auch eine Renaissance des Unperfekten auslösen?

**Zapf:** Ich halte das für sehr wahrscheinlich und sehe schon viele erste Anzeichen. Wenn KI-Content immer glatter, effizienter und massenhafter wird, setzt schnell eine Übersättigung ein. Genau dann steigt der Wert des sichtbar Menschlichen: Ecken, Kanten, Versprecher, handschriftliche Notizen und echte Fotos statt Stock-Bilder. Damit entsteht ein neuer Raum für Differenzierung. Marken und Personen, die bewusst Unperfektion zulassen, wirken plötzlich positiver und unverwechselbarer als der perfekte, aber austauschbare KI-Strom. Das merken wir auch ganz konkret in der Energiebranche: Kund:innen bewerten authentische Einblicke in echte Anlagen, echte Mitarbeiter:innen und reale Probleme höher als generische Marketing-Bilder. Die Ironie ist: Gerade weil KI Perfektion billig macht, wird das Unperfekte zur knappen Ressource und damit zum Differenzierungsmerkmal.

### Kann KI also dazu beitragen, dass das Internet wieder echter und verlässlicher wird?

**Zapf:** Ja, aber nur, wenn wir KI bewusst so einsetzen. Wenn wir sie ohne gute, intelligente Steuerung einfach laufen lassen, wird sie nicht zur Lösung, sondern zum Verstärker des Problems. In der richtigen Rolle kann KI aber sehr konkret helfen, etwa als Sicherheits- und Qualitätslayer, der Bot-Netzwerke erkennt, Deepfakes detektiert, Inhalte klassifiziert und so „Vertrauensschichten“ über das bestehende Netz legt. Ebenso als Assistenz für Urteilskraft. Also Werkzeuge, die Menschen dabei unterstützen, Quellen einzuordnen, Bias sichtbar

zu machen, Fakten gegenzuprüfen und Alternativperspektiven einzublenden. Wir kennen dieses Prinzip bereits aus der kritischen Infrastruktur. So setzen wir KI ein, um komplexe Energiesysteme transparenter und sicherer zu machen. Übertragen auf Informationssysteme heißt das: mehr Monitoring, mehr Anomalieerkennung und damit mehr Resilienz. Aber KI allein löst nichts. Ohne klare Regeln (z. B. AI Act, Plattformregulierung), Medienkompetenz und verantwortliche Akteur:innen wird sie eher Beschleuniger als Teil der Lösung.

Wenn wir das hinbekommen, schafft sich das Internet nicht ab, sondern transformiert sich weiter zur kritischeren, aber reiferen Infrastruktur unserer Gesellschaft.

FOTOS  
© Freepik / KI  
© Envato





# „NO (MORE) HUMAN IN THE LOOP?“ WIE KI WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT NEU STRUKTURIERT

Künstliche Intelligenz verändert nicht nur Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch gesellschaftliche Entscheidungsräume, Erwartungen an Informationsqualität und den Umgang mit Verantwortung. Die ADV Trends nahmen am 19. November 2025 bei Cisco Systems Austria genau diese spannenden Entwicklungen in den Fokus.

| ADV Trends 2025 in Kooperation mit



## MENSCHLICHE VERANTWORTUNG ALS LEITLINIE

Robin Heilig von Wiener Wohnen zeigte, dass digitale Transformation nur dort gelingt, wo Mut, Ownership und Entscheidungsfreiheit gelebt werden. KI verschiebt Verantwortung nicht weg vom Menschen, sondern auf jene Entscheidungen, die Wertebewusstsein und strategischen Überblick erfordern. Philipp Ebner von ACP Consult machte deutlich, dass verantwortungsvolle KI-Governance genau an diesem Punkt ansetzt. Klare Leitplanken, nachvollziehbare Entscheidungsprozesse und bewusst definierte Verantwortlichkeiten schaffen den Rahmen, in dem Technologie wirksam und zugleich kontrollierbar wird.

Martin Schönbacher von Cisco knüpfte daran an und übersetzte diesen Anspruch in die technologische Umsetzung. Am Beispiel von „Code as a Service“ zeigte er, wie Automatisierung operative Tätigkeiten zunehmend übernimmt, während Steuerung, Priorisierung und Verantwortung klar in der Hand des Menschen bleiben. Governance und Automatisierung wurden damit als untrennbares Zusammenspiel sichtbar. Technologische Effizienz entfaltet Wirkung erst dort, wo sie von menschlicher Urteilskraft getragen wird.

## VERTRAUEN WIRD ZUR ZENTRALEN DIGITALEN INFRASTRUKTUR

Christian Koch von NTT DATA machte deutlich, dass KI-Systeme ohne robuste Sicherheitsarchitektur schnell an Glaubwürdigkeit verlieren. Datenqualität, Modellintegrität und Schutz vor Schatten-KI entscheiden zunehmend darüber, ob Organisationen langfristig stabil bleiben.



Carina Rogl vom ORF erweiterte diese Perspektive in Richtung Gesellschaft: In einer Zeit, in der Realität, Meinung und algorithmisch erzeugte Inhalte ineinander übergehen, wird Informationskompetenz zu einer demokratischen Grundvoraussetzung. Vertrauen entsteht somit durch Transparenz, geprüfte Quellen und ein klares Bewusstsein für die Grenzen großer Modelle.

## ARBEIT ENTWICKELT SICH VOM PRODUZIEREN ZUM GESTALTEN

Michael Neuberger von der FHWien der WKW präsentierte, wie KI Berufsrollen, Kompetenzen und Ausbildung neu ordnet. Junge Talente lernen heute, kreativer, vernetzter und unternehmerischer zu denken, weil KI operative Tätigkeiten beschleunigt und Raum für Gestaltung schafft. Der Mensch wird stärker zum Navigator, Interpreten und Gestalter – und damit zu jener Instanz, die Bedeutung, Richtung und Qualität in KI-gestützten Prozessen sichert.

Die entscheidende Frage lautet nicht, ob der Mensch „in the loop“ bleibt, sondern wie Organisationen Verantwortung, Vertrauen und Kreativität in einer KI-geprägten Zukunft verankern. Technologie schafft Möglichkeiten – doch die Richtung bestimmen wir.



TEXT  
R. Lacarak  
FOTOS  
© P. Nowak  
© Freepik



## ZWISCHEN PARAGRA- PHEN UND PRAXIS

### KI IM SPANNUNGS- FELD VON RECHT UND ORGANISATION

Der ADV Rechtstag fand am 6. November im IBM Office Wien statt und zeigte, wie eng KI-Regulierung, Cybersecurity und Datenökonomie mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen verflochten sind. IBM eröffnete mit der Einordnung, dass KI längst das Rückgrat digitaler Wertschöpfung bildet und Interdisziplinarität zur Grundvoraussetzung moderner Organisationen geworden ist.

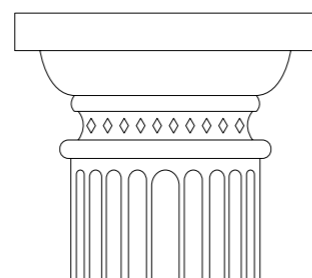


ADV Rechtstag 2025  
in Kooperation mit



### RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN, PLATTFORMLOGIK UND COMPLIANCE

Alexander Höller (Google) erklärte, dass das Herkunftslandprinzip nationale Regulierung einschränkt, da europaweit tätige Plattformen primär dem Recht des Landes unterliegen, in dem sie ihren Sitz haben. Darauf aufbauend vertiefte Stephan Winklbauer (aringer herbst winklbauer rechtsanwälte) die juristischen Herausforderungen. Er zeigte, dass KI-Outputs meist nicht urheberrechtsfähig sind und dass zentrale Fragen zu Rechtklärung, Lizenzierung, Verantwortlichkeit und zur Wirksamkeit datenschutzrechtlicher Löschung weiterhin offen bleiben. Merve Taner (Erste Bank) führte diesen Bogen in die Praxis und machte deutlich, dass KI-Use-Cases in regulierten Branchen streng an Zweckbindung, Dokumentation, Infrastrukturentscheidungen und Transparenz gebunden sind. Innovation bleibt möglich, verlangt jedoch klare Governance.



### KI IN HR, RECHTSPRAXIS UND OPERATIVEN PROZESSEN

Clementine Waldburg-Zeil (IBM) demonstrierte mit der Lösung „AskHR“, wie KI als Erstinstanz für Personalfragen eingesetzt wird und dadurch HR-Teams entlastet. Governance, Datenqualität und definierte Rollenmodelle seien dafür essenziell. Paul Eberstaller (AI:ssociate) knüpfte an diesen Praxisfokus an und zeigte, wie KI juristische Recherche und Dokumentenanalyse beschleunigt, jedoch nur bei strenger Beachtung von Verschwiegenheitspflichten und technischer Sicherheit. Beide Beiträge machten deutlich, dass KI nicht nur Prozesse unterstützt, sondern Organisationslogiken nachhaltig verändert.



### RISIKO, SICHERHEIT UND KULTUR

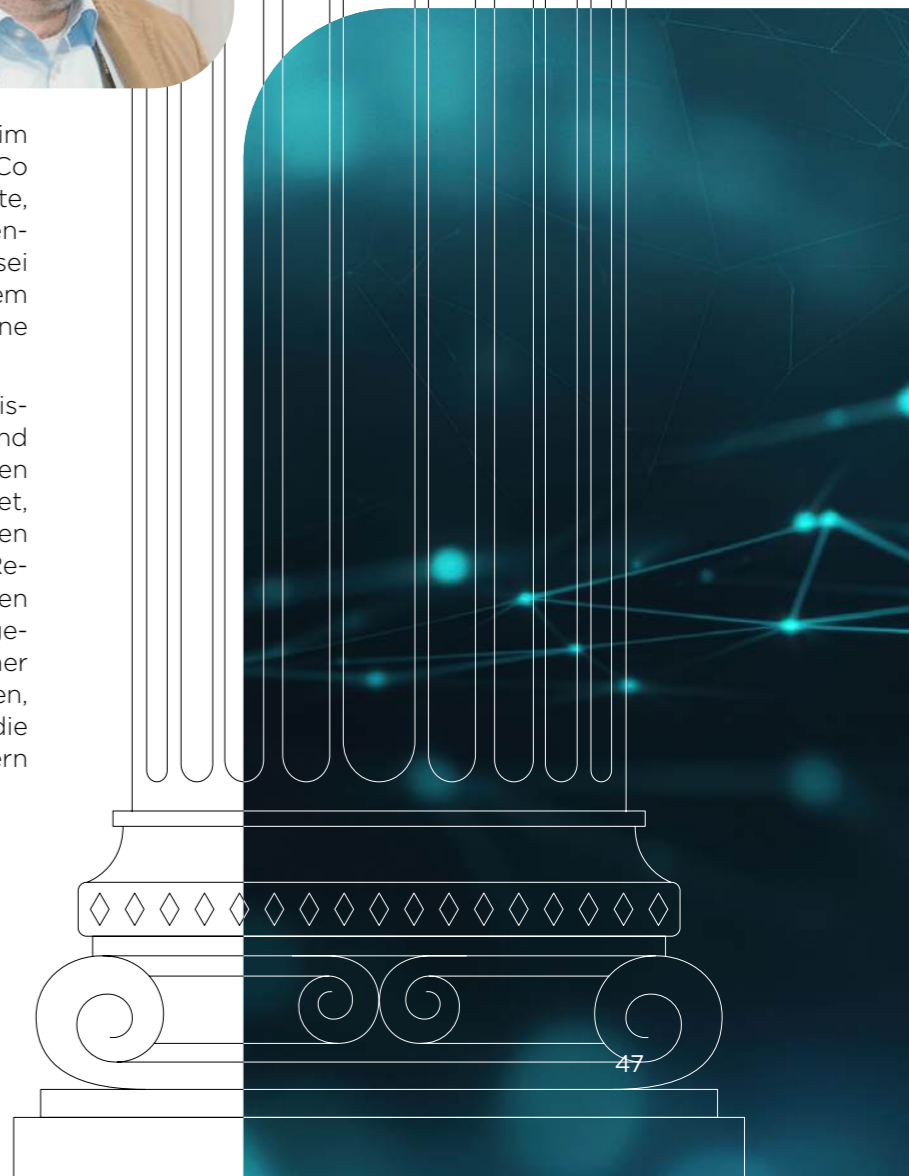
Daran anschließend rückte die Risikoperspektive in den Vordergrund. Sebastian Brüggemann (Legal Counsel Kyndryl Germany) betonte, dass Cyberangriffe 2025 strukturelle Normalität sind und komplexe Lieferketten wie auch neue regulatorische Anforderungen ein ganzheitliches Risikomanagement verlangen. Tim Hoffmann (UIMC DR. VOSSBEIN GmbH & Co KG) führte diesen Gedanken fort und zeigte, wie Schatten-KI entsteht, wenn Mitarbeitende Tools ohne Freigabe einsetzen. Effektiv sei daher nicht nur Kontrolle, sondern vor allem Kommunikation, Schulung und eine moderne Fehlerkultur.



Der Rechtstag machte sichtbar, dass KI juristische, organisatorische, wirtschaftliche und demokratiepolitische Fragen gleichermaßen berührt. Die zentrale Herausforderung lautet, wie Gesellschaft, Wirtschaft und Institutionen mit den Folgen der KI-Regulierung umgehen wollen – und wie Governance gestaltet sein muss, um einer Technologie zu begegnen, die schneller wächst als die Strukturen, die sie steuern sollen.



TEXT  
R. Lacarak  
FOTOS  
© C. Menschhorn  
© Freepik / KI



# Energieevent

## **DIE ENERGIEWENDE BRAUCHT MEHR ALS STROM**

### **INTELLIGENTE ENERGIE-TREIBER FÜR DIE REGIONALE WIRTSCHAFT 2025**

Digitalisierung, Daten und Sicherheit werden zunehmend zu Schlüsselfaktoren der Energiewende. Beim ADV-Energieevent am 2. April 2025 in der Wirtschaftskammer Steiermark, unterstützt von der NTS Netzwerk Telekom Service AG, wurde anhand konkreter Beispiele gezeigt, wie moderne Steuerungssysteme, digitale Plattformen und neue Technologien regionale Wertschöpfung stärken können. Mit einer gemeinsamen Begrüßung durch WKO-Direktor Karl Dernoscheg und ADV-Generalsekretär Paul Prihoda startete der fachliche Austausch.

### **STEUERUNG WIRD ZUR KERNKOMPETENZ**

Energieversorgung war lange ein System, das vor allem stabil funktionieren musste. Heute muss es zusätzlich flexibel, datengetrieben und resilient sein. Genau dieses Spannungsfeld stand im Zentrum des ADV-Energieevents „Intelligente Energie-Treiber für die regionale Wirtschaft 2025“. Die Beiträge machten deutlich, dass digitale Grundlagen entscheidend sind, damit die Transformation wirtschaftlich tragfähig bleibt.

Zum Auftakt zeigte Christian Braunsteiner von den Wiener Stadtwerken zentrale Handlungsfelder moderner Energieorganisationen auf. Im Fokus standen Digital Excellence,

Data Excellence und Operational Excellence. Gleichzeitig wurde sichtbar, dass Datensilos, fehlende Datenqualität und hoher manueller Aufwand weiterhin zentrale Herausforderungen darstellen. Gemeinsame Plattformen, klare Governance und entsprechende Kompetenzen gewinnen damit an Bedeutung.

### **NETZE WERDEN INTELLIGENT UND VERNETZT**

Wie hoch der Druck auf das Gesamtsystem bereits ist, zeigte Harald Köhler von APG. Intelligentes Netzmanagement bedeutet nicht nur Ausbau, sondern vor allem Steuerung in einer Realität, in der Erzeugung und Verbrauch zeitlich immer weniger zusammenpassen. Flexibilität, vorausschauende Planung und die Einbindung dezentraler Potenziale wurden als zentrale Hebel hervorgehoben.

Praxisnah wurde es bei Georg Wurzer von Kärnten Netz. Er zeigte, wie Digitalisierung im Verteilnetz umgesetzt wird, vom digitalen Netzabbild über hohe Datenqualität bis hin zum digitalen Zwillings. Darauf aufbauend lassen sich Netzberechnungen automatisieren, Prozesse beschleunigen und erneuerbare Erzeugung effizient integrieren.

Ergänzend standen datengetriebene Innovationen und strategische Perspektiven im Mittelpunkt. Infineon beleuchtete den Umgang mit steigenden Anforderungen rund um künstliche Intelligenz und die Bedeutung europäischer Technologien. In zwei Diskussionsrunden sprachen Expert:innen von Nortal, Joanneum Research und dem Know Center über das Potenzial digitaler Zwillinge, die Rolle hochwertiger Daten für KI-Anwendungen sowie konkrete Einsatzfelder in der Energiewirtschaft.

Michael Hasler von Smartricity gab Einblicke, wie digitale Energieberatung und automatisierte Wirtschaftlichkeitsanalysen den Vertrieb von Energielösungen effizienter machen. CURSOR trug als CRM-Integrationslösung dazu bei, diese Prozesse nahtlos in bestehende Systemlandschaften einzubetten. Vertreter:innen der Stadt Graz, der BDO und Kelag widmeten sich der „Stadt der Zukunft“ und zeigten, wie ESG, Dekarbonisierung und digitale Innovationen urbane Energiesysteme prägen.

### **DIGITALISIERUNG BRAUCHT SICHERHEIT UND SKALIERUNG**

Auch die Erzeugungsseite wurde thematisiert. Bernd Hollauf präsentierte die Verbund-Initiative „Digital Power Shift“, in deren Rahmen digitale Lösungen entwickelt, in Pilotkraftwerken erprobt und schrittweise skaliert werden. Vernetzte Datenplattformen, neue Sensorik und datenbasierte Instandhaltung verdeutlichen, wie klassische Infrastruktur weiterentwickelt wird. In diesem Kontext wurde auch das Potenzial innovativer Start-ups wie Reduxi sichtbar, die im Umfeld von VERBUND an neuen Lösungen arbeiten.

Ein wiederkehrender Grundton des Tages war eindeutig: Ohne Sicherheit keine Digitalisierung. TTTech ZYNE unterstrich die Bedeutung sicherer Vernetzung, von Zugriffskontrollen über Verschlüsselung bis zu transparenten und auditierbaren Schnittstellen. Ergänzt wurde das Programm durch den Austausch mit Lösungspartnern vor Ort, darunter solicon IT, die mit einem eigenen Stand den direkten Dialog mit den Teilnehmer:innen ermöglichten.

Das ADV-Energieevent 2025 machte deutlich, dass intelligente Energieinfrastruktur zunehmend zum Standortfaktor wird. Wer Steuerung, Daten und Resilienz konsequent zusammendenkt, stärkt Versorgungssicherheit und schafft die Basis für regionale Wertschöpfung.





# CYBERXCHANGE CONFERENCE 2025

## SICHERHEIT, SOUVERÄNITÄT UND ZUSAMMENARBEIT

Am 2. Oktober wurde Wien zum Treffpunkt der Cybersecurity-Community. Bei der ADV CyberXChange Conference 2025, veranstaltet in Kooperation mit Deloitte, stand die Frage im Zentrum, wie digitale Souveränität angesichts beschleunigter Angriffe, künstlicher Intelligenz und neuer Quantentechnologien gesichert werden kann.

### EUROPAS DIGITALE SELBSTBEHAUPTUNG

Bernhard Göbl, ADV-Vizepräsident und Partner bei Deloitte, eröffnete die Konferenz. Gastgeberin Karin Mair, Managing Partner bei Deloitte, betonte die Bedeutung von Diversität in der Cyberabwehr. ADV-Präsident Roland Ledinger vom Bundesrechenzentrum machte deutlich, dass Europas digitale Souveränität auf technologischer Kompetenz, strategischer Unabhängigkeit und enger Kooperation basiert.

### BESCHLEUNIGUNG, REGULIERUNG UND NEUE DYNAMIKEN

Helmut Reisinger, CEO EMEA bei Palo Alto Networks, zeigte die drastische Verkürzung von Angriffszeiten und prägte das Leitmotiv „Security for AI & AI for Security“. Danach ordnete Sascha Jung von Deloitte Legal mit dem Cyber Resilience Act, NIS2, AI Act und Data Act das wachsende regulatorische Umfeld ein.

Christian Orlowski, Co-Founder von ClickWise, verdeutlichte die Skalierbarkeit KI-gestützten Phishings, während Angela Stach von der HTL Spengergasse auf Open Source Intelligence zur frühzeitigen Erkennung von Angriffsflächen verwies. Jan-Uwe Pettke von CrowdStrike und Luki Seidl von CANCOM Austria unterstrichen die Bedeutung von Cyber Threat Intelligence und europäischem Informationsaustausch.



## VON INFRASTRUKTUR ZUR OPERATIVEN RESILIENZ

Christoph Kukovic von VERBUND präsentierte das OT Cyber Security Lab und das Projekt Quantum Pioneer. Sabine Potzmann von der MA48 und Kai Starik von Deloitte zeigten die praktische Umsetzung von NIS2. Christian Koch von NTT DATA Europe & Latam sowie Petar Jordanov von ServiceNow betonten getestete Backups, klare Reaktionspläne und integriertes Risiko- und Sicherheitsmanagement.

## DATENSOUVERÄNITÄT UND STRATEGISCHER AUSBLICK

Alfred Grossler und Peter Hermann von Net-App stellten Ansätze zur Stärkung der Datensouveränität vor, während Brigadier Dr. Friedrich Teichmann vom Bundesministerium für Landesverteidigung auf die geopolitische Dimension von Cyber- und Electronic Warfare verwies. Roland Abfalterer von der NTS Netzwerk Telekom Service AG schloss mit einem Ausblick auf Post-Quantum Cryptography und Quantum Key Distribution.

Die ADV CyberXChange 2025 zeigte: Resilienz entsteht nicht isoliert, sondern durch das Zusammenspiel von Technologie, Regulierung und Kooperation.

**TEXT**  
T. Schnittchen  
**FOTOS**  
© C. Menschhorn





**C3**

**CUSTOMER CONNECTION CONFERENCE**



## ALLER GUTEN DINGE SIND DREI

Zum bereits dritten Mal bot die C3 - Customer Connection Conference Raum für Gespräche, neue Perspektiven und gemeinsames Nachdenken über die Zukunft digitaler Kundenkommunikation. Am 16. Oktober 2025 hatten die ADV, CURSOR Austria und Rubicon IT, in deren Räumlichkeiten in Wien das Event stattfand, zu einem abwechslungsreichen Nachmittag mit Keynotes, Panels, Workshops und Breakout-Sessions geladen.

Nach der Begrüßung durch Gerhard Wanek (CURSOR Austria), Stefan Simek (Rubicon IT) und Paul Pihoda (ADV - Austrian Digital Value) nahm die Keynote von Ruben Het-



fleisch (Vorstand AI Austria) den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in den Fokus. Er berichtete über bestehende, aber auch bereits absehbare neue Möglichkeiten, mit Anwendungen der Künstlichen Intelligenz Kundenerlebnisse individueller, effizienter und emotionaler zu gestalten. Den wichtigsten Part übernehme aber immer noch der „human in the loop“, der die KI überwachen und orchestrieren müsse, um einen ethisch verantwortungsvollen Einsatz zu gewährleisten.

### ENERGIEBRANCHE IM FOKUS

Daniela Feuersinger (VERBUND Digital Power) versteht Kundenkommunikation in der Energieversorgung als integrierte, datengetriebene Dienstleistung, in der technische Lösungen, dynamisches Pricing, Self-Service-Prozesse und Echtzeitabrechnung ineinandergreifen und zu einem intelligent vernetzten Gesamtsystem verschmelzen.

Michael Hasler (Smartricity GmbH) zeigte auf, wie gezielte Datenerfassung, -analyse und -verknüpfung dazu beitragen, Kundenbedürfnisse besser zu verstehen und individuell maßgeschneiderte Angebote zu entwickeln. Andreas Lange und Jürgen Heidak (beide CURSOR Software AG) präsentierten anhand eines Best-Practice-Beispiels KI als Gamechanger im Kundenkontakt: Eine automatisierte Ticketklassifikation durch einen KI-Assistenten sorgt dafür, dass Kundenanliegen noch schneller und präziser als bisher beim richtigen Team landen.

### KLARHEIT, KUNDENZENTRIERUNG UND VERTRAUEN

Klare Struktur statt chaotischem, individuellem Copy & Paste schafft eine intelligente Vorlagenmanagement-Lösung, die Matthias Henkel (Rubicon IT) präsentierte, während Alexander Porsch (TTTech ZYNE) CRM als zentrale Instanz für eine kundenzentrierte Value Chain thematisierte.

Last but not least zeigten Roland Vollmer (Ecoplan) und Stefan-Markus Eschner (Compassion Deutschland) auf, wie Verbände, Mitgliederorganisationen oder NGOs mit einem verlässlichen, transparenten und einfach zu bedienenden CRM-System Vertrauen aufbauen und Beziehungen stärken können.

ADV C3 - Customer Connection Conference in Kooperation mit



TEXT  
I. Dober  
FOTOS  
© C. Menschhorn



## WIE ÖSTERREICH WISSEN TEILT UND INNOVATION SICHTBAR MACHT

Österreichs Verwaltung kann sich sehen lassen – und die Plattform Best Practice Austria zeigt eindrucksvoll, warum. Hinter der Initiative steht die aed – Österreichs Agentur für internationale Reformprojekte, die als Bundesdienstleister, Drehscheibe und Netzwerker fungiert. Von der Idee über Förderanträge bis zur Umsetzung und Evaluation begleitet sie Projekte „**Made in Austria**“ und macht das Know-how der Verwaltung international anschlussfähig.

**Wer heute die Plattform besucht, entdeckt ein lebendiges Portfolio an innovativen Projekten**

Digitalisierungsvorhaben, eGovernment-Initiativen, Umwelttechnologien, Gesundheitslösungen, Audit- und Compliance-Prozesse,

soziale und steuerliche Reformen, Justiz und Innere Verwaltung, Tourismusprojekte – alles Bereiche, in denen Österreich Maßstäbe setzt. Jedes Beispiel ist sorgfältig aufbereitet: Text, Bild, PDF-Download, zweisprachig, klar strukturiert und leicht zugänglich. Wer durch die Plattform scrollt, erkennt sofort die Vielfalt, Kreativität und Innovationskraft, die die österreichische Verwaltung auszeichnet.

Die Erfahrung der aed aus über 300 internationalen Projekten in mehr als 30 Ländern fließt in die Auswahl und Aufbereitung der Best Practices ein. Das Team unterstützt bei der Konzeption, stellt erfahrene Fachkräfte zusammen und übernimmt administrative Aufgaben, sodass sich Projektteams auf ihr Fachwissen konzentrieren können.

### Doch Best Practice Austria ist mehr als ein Schaufenster

Es ist ein Werkzeug, das den internationalen Austausch erleichtert und Österreich als Vorreiter positioniert. Partnerländer suchen gezielt nach bewährten Lösungen – die Plattform bietet Orientierung und Inspiration zugleich. Sie dokumentiert, wie österreichische Verwaltung moderne Herausforderungen meistert, innovative Lösungen umsetzt und Exzellenz sichtbar macht.

### Der Mehrwert für die Nutzer:innen ist enorm

Entscheidungsträger:innen weltweit können Beispiele gelebter Verwaltungsexzellenz einsehen, Impulse für eigene Reformprojekte sammeln und Kontakte knüpfen. Die Plattform bündelt Wissen, schafft Sichtbarkeit, macht Erfolge nachvollziehbar und stärkt das internationale Image Österreichs.

### Die Einreichung eigener Projekte ist unkompliziert

Interessierte Institutionen können den Link zum Online-Formular per E-Mail an [platform@bestpracticeaustria.at](mailto:platform@bestpracticeaustria.at) anfordern und anschließend ihre Best Practices vorstellen. Redaktionelle Aufbereitung, Qualitätssicherung und Freigabe durch die einreichende Institution sorgen dafür, dass die Beiträge höchsten Ansprüchen genügen. So entsteht ein Portfolio, das nicht nur dokumentiert, sondern inspiriert, vernetzt und die Exzellenz österreichischer Verwaltung erlebbar macht.

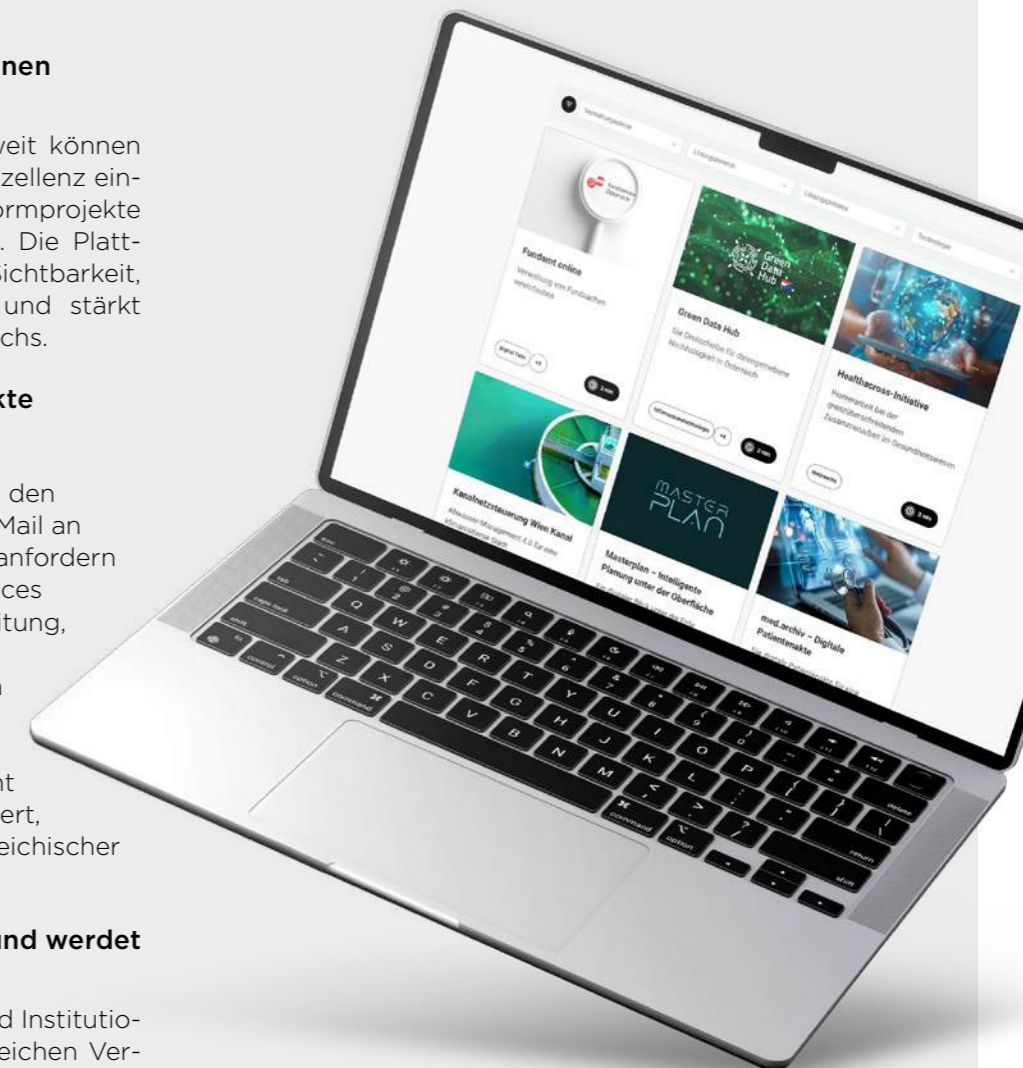
### Schaut, was Österreich kann, und werdet Teil der Best Practice Austria!

Unternehmen, Organisationen und Institutionen sind eingeladen, ihre erfolgreichen Verwaltungsprojekte auf Best Practice Austria einzureichen. Zeigen Sie, wie Sie Innovation leben, teilen Sie Ihr Wissen und erhöhen Sie die Sichtbarkeit Ihrer Leistungen in Österreich und weltweit. Die Plattform macht aus Erfolgsgeschichten Inspiration für die Zukunft – und zeigt, dass österreichische Verwaltungsexzellenz kein Lippenbekenntnis ist, sondern gelebte Realität.

*„Best Practice Austria macht österreichische Verwaltungsexzellenz international sichtbar und zeigt, wie Wissenstransfer, Innovation und Kooperation über Grenzen hinweg wirken können.“*

**Dieter Hampel**

*Obmann & Vorstandsmitglied, aed Agency for Economic Cooperation and Development*



**Weitere Informationen finden Sie auf der Best Practice Austria Plattform:**

[www.bestpracticeaustria.at](http://www.bestpracticeaustria.at)

**FOTOS**  
© Freepik,  
© Best Practice Austria Plattform



# ADV CHANNEL COMMUNITY:

## EIN NEUES NETZWERK FÜR KOOOPERATION IM IKT-ÖKOSYSTEM

Seit Jahrzehnten steht die ADV Austrian Digital Value für hochwertige Vernetzung, fundierten Austausch und Orientierung im IKT-Umfeld. Mit etablierten Formaten wie der e-Government Konferenz, den ADV Trends oder der Data Excellence Konferenz hat sie sich als zentrale Plattform für Dialog und Wissenstransfer positioniert. Mit dem ADV Channel Community Event, ausgerichtet gemeinsam mit Zebra Technologies, wurde nun ein neuer Akzent gesetzt: der gezielte Aufbau einer Community für das Channel-Partner-Ökosystem.

Das exklusive Kick-off brachte ausgewählte Distributoren und Channel-Partner zusammen, um Erwartungen, Bedarfe und gemeinsame Perspektiven zu diskutieren. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie ein Netzwerk aussehen muss, das Kooperation ermöglicht, Interessen bündelt und Innovation fördert – ohne bestehende Marktmechanismen auszublenzen.

Diskutiert wurde das Channel-Ökosystem als Beziehungsnetzwerk, in dem Zusammenarbeit zunehmend an Bedeutung gewinnt. Unter dem Leitgedanken „Nicht jeder Anbieter ist automatisch ein Mitbewerber“ wurde deutlich, welches Potenzial in Partner-to-Partner-Kooperationen liegt. Gleichzeitig artikulierten die Teilnehmer:innen den Wunsch nach einem strukturierten Rahmen für den Austausch zu Innovationsthemen sowie nach einer Plattform, die Vernetzung, Diskussion und Sichtbarkeit gleichermaßen unterstützt.

Ein zentrales Ergebnis des Abends war die breite Zustimmung zur Sinnhaftigkeit einer eigenen Channel Community. Klar wurde jedoch auch: Ihr Erfolg hängt von aktiver Beteiligung und gemeinsamer Verantwortung ab. Die Community soll bewusst herstelleragnostisch ausgerichtet sein und Distributoren wie Partner unabhängig von Unternehmensgröße oder Marktsegment ansprechen. Entscheidend ist der Mehrwert durch Wissens-

transfer, Best Practices und strategischen Dialog auf Augenhöhe.

Damit positioniert sich die ADV Channel Community als sinnvolle Ergänzung zu bestehenden ADV-Formaten: praxisnah, dialogorientiert und von den Mitgliedern selbst gestaltet. Ziel ist kein statisches Netzwerk, sondern ein lebendiger Raum, in dem Themen aus der Community entstehen und gemeinsam weiterentwickelt werden.

Der Kick-off machte deutlich: Der Bedarf an einem solchen Austauschformat ist vorhanden – ebenso die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und aktiv mitzuwirken. Mit der Unterstützung von Zebra Technologies und der langjährigen Erfahrung der ADV in der Gestaltung nachhaltiger Netzwerke wurde ein solides Fundament gelegt.

Der Start der ADV Channel Community ist damit mehr als ein neues Veranstaltungsformat. Er ist ein klares Bekenntnis zu Kooperation statt Silodenken – und ein weiterer Schritt, den IKT-Standort Österreich durch gemeinsames Gestalten zu stärken.

ADV C3 – ADV Channel Community  
Event in Kooperation mit



TEXT  
P. Schwamberger  
FOTOS  
© Freepik

# CISCO

## STANDORTERÖFFNUNG

Am 7. Oktober 2025 lud Cisco zur Eröffnung des neuen Standortes in der Wiener Innenstadt. Im Rahmen der Veranstaltung „ADV zu Gast bei Cisco“ diskutierten Expert:innen aus Wirtschaft und IT-Sicherheit aktuelle Bedrohungslagen, technologische Entwicklungen und strategische Ansätze im Bereich Cybersecurity. Die zentrale Frage der Veranstaltung war, wie sich digitale Angriffe angesichts zunehmender Komplexität und hybrider Bedrohungsszenarien frühzeitig erkennen und wirksam abwehren lassen.

Zum Auftakt verwiesen Roland Ledinger (ADV) sowie Hans Greiner und Franz Ziegerhofer (Cisco) auf die strategische Rolle moderner Sicherheitsarchitekturen und den Stellenwert von Kooperationen im digitalen Ökosystem.

Danach erläuterte Cisco-Spezialist Bernd Loitzl, weshalb klassische, rein reaktive Sicherheitsmodelle den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Nun sei ein präventiver Ansatz erforderlich, der auf kontinuierlicher Überwachung, intelligenter Analyse und der automatisierten Erkennung von Anomalien basiert. Anhand praxisnaher Use Cases zeigte er auf, wie moderne Cyber-

Detection-Technologien dabei unterstützen, Bedrohungen bereits in frühen Phasen zu identifizieren und potenzielle Schäden zu minimieren.

Beim anschließenden Networking war die praktische Umsetzung der angesprochenen Herausforderungen das bestimmende Thema. Im Vordergrund standen insbesondere die Integration von Security-Lösungen in bestehende IT-Landschaften, der Umgang mit steigenden Angriffszahlen sowie die Bedeutung von Awareness und qualifizierten Fachkräften.

Das wesentliche Learning der Veranstaltung: Wirksame Cybersecurity ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für Unternehmen, eine zentrale Voraussetzung für den Schutz kritischer Infrastrukturen und ein wesentlicher Beitrag zur digitalen Stabilität von Wirtschaft und Gesellschaft.

| ADV als Kooperationspartner von



TEXT  
R. Lacarak  
FOTOS  
© I. Prihoda



## Interview

### INTERVIEW-PARTNER:

**Helmut Ritter**

Partner, BearingPoint  
Österreich

# RÜCKGRAT DER TRANSFORMATION ODER BASISINFRASTRUKTUR?

Transformation entsteht nicht durch Technologie allein, sondern durch die Art, wie Unternehmen sie einsetzen. Kaum ein System steht so stark für dieses Spannungsfeld wie SAP. Während Cloud-Modelle, Künstliche Intelligenz und neue Plattformstrategien das digitale Geschäft prägen, stellt sich für viele Organisationen die Frage, welche Rolle das etablierte ERP-Ökosystem im Jahr 2026 tatsächlich spielt – Treiber von Veränderung, stabile Prozessplattform oder beides zugleich?

Im Gespräch ordnet Helmut Ritter, Partner bei BearingPoint Österreich, ein, wie sich die Wahrnehmung großer Unternehmensplattformen verändert hat, welche Bedeutung integrierte KI-Lösungen im operativen Alltag gewinnen und warum strategische Technologieentscheidungen heute bewusster getroffen werden als noch vor wenigen Jahren.

## SAP 2026:



INTERVIEW  
P. Schwamberger  
FOTOS  
© Ines Futterknecht  
© Freepik

### Wird SAP 2026 noch als Transformationsmotor wahrgenommen?

**Helmut Ritter:** SAP befindet sich 2026 in einer entscheidenden Phase. Technologisch war die Plattform selten so leistungsfähig: S/4HANA, die Business Technology Platform und integrierte Business AI ermöglichen Skalierung, Integration und datengetriebene Steuerung über zentrale Unternehmensprozesse hinweg. Gleichzeitig zeigt sich in der Praxis ein differenziertes Bild, wie SAP als Transformationsinstrument wahrgenommen wird.

Ob SAP als Motor für Veränderung erlebt wird, hängt weniger von der Technologie ab als von der Art ihrer Nutzung. In manchen Organisationen wird Transformation vor allem angekündigt und verwaltet – Prozesse bleiben weitgehend unverändert. In anderen hingegen wird SAP gezielt genutzt, um Komplexität zu reduzieren, Standards zu etablieren und Entscheidungswege zu verkürzen. Dort wird SAP zur zentralen Plattform, auf der Transformation konkret und wirksam umgesetzt wird. Nicht die Software entscheidet, sondern der Anspruch, mit dem sie eingesetzt wird.

### Welche Rolle spielt SAP im KI-Zeitalter?

**Ritter:** Im KI-Zeitalter kommt es weniger auf Aufmerksamkeit als auf Verlässlichkeit an. SAP Business AI ist dort verankert, wo Künstliche Intelligenz unmittelbaren Nutzen stiftet: in Finanzprozessen, Lieferketten, Personal- und Steuer-

rungsentscheidungen. KI wird dabei nicht isoliert eingesetzt, sondern direkt in bestehende End-to-End-Prozesse integriert – regelkonform, nachvollziehbar und skalierbar.

Diese Einbettung macht SAP zu einem wichtigen Stabilitätsfaktor im KI-getriebenen Unternehmen. Gleichzeitig bleibt SAP offen für Ergänzungen: Zukunftsfähige Architekturen kombinieren SAP-basierte KI mit spezialisierten Lösungen. SAP bildet damit die belastbare Grundlage, auf der KI strukturiert und verantwortungsvoll genutzt werden kann.

### Würden sich Unternehmen 2026 wieder für SAP entscheiden?

**Ritter:** Ja – bewusst und mit klaren Erwartungen. SAP ist 2026 keine Entscheidung aus Tradition, sondern aus Überzeugung. Unternehmen entscheiden sich für SAP, wenn sie komplexe Organisationen steuern, regulatorische Anforderungen erfüllen und KI sinnvoll in ihre Kernprozesse integrieren wollen.

SAP ist nicht die Antwort auf jede Innovationsfrage, aber eine zentrale Plattform für das Zusammenspiel von Prozessen, Daten und Verantwortung. Voraussetzung ist die Bereitschaft, Transformation nicht nur technisch, sondern auch organisatorisch umzusetzen. Wer diesen Weg geht, findet in SAP auch 2026 eine verlässliche und zukunftsfähige Basis.

# ADV on Tour

## DREI STATIONEN, EIN ZIEL

Drei Stopps, drei Themenwelten und ein klarer roter Faden: Bei „ADV on Tour 2025“ stand nicht die Theorie im Mittelpunkt, sondern Digitalisierung dort zu erleben, wo sie bereits funktioniert. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, Best Practices aus erster Hand kennenzulernen, den Austausch mit Expert:innen vor Ort zu vertiefen und konkrete Anknüpfungspunkte für Organisationen in Österreich mitzunehmen.

### 24. JULI 2025: EXKLUSIV BEI IRON MOUNTAIN IN MARKGRAFNEUSIEDL

Den Auftakt bildete ein Community-Event bei Iron Mountain, inklusive Führung durch eines der modernsten Archiv- und Scan-Zentren Europas. Am Standort Markgrafneusiedl erhielten die Teilnehmenden Einblicke in hochsichere Prozesse rund um Lagerung, Digitalisierung und rechtssichere Verarbeitung sensibler Informationen. Ein Highlight war die selten mögliche Besichtigung vor Ort, der aufgrund strenger Sicherheitsvorgaben nur eingeschränkt zugänglich ist. Im Anschluss vertiefte ein interaktiver Workshop zum Thema „Physisch trifft digital, KI macht Daten nutzbar“ zentrale Fragen rund um Archivierung, Compliance und den Einsatz intelligenter Technologien im Datenmanagement.

### 22. BIS 24. OKTOBER 2025: TALLINN ALS BEST PRACTICE FÜR DIGITALE VERWALTUNG

In Tallinn stand ein digitales Ökosystem im Mittelpunkt, das international als Vorbild für e-Government und digitale Governance gilt. Die österreichische Delegation erhielt Einblicke in Strukturen und Erfolgsfaktoren der digitalen Verwaltung, unter anderem im e-Estonia Briefing Center. Der Austausch mit hochrangigen Vertreter:innen, darunter Regierungs-CIO Lauri Luht sowie Jaanika Merilo aus dem estnischen Ministerium für Soziales und Gesundheit, bot wertvolle Perspektiven auf Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung digitaler Services. Ergänzt wurde das Programm durch Besuche beim NATO Cooperative Cyber Defence Centre of Excellence sowie der CR14 Cyber Security Foundation. Ein Workshop bei Nortal setzte zusätzliche Impulse rund um Effizienzsteigerung im digitalen Zeitalter und aktuelle Entwicklungen im Bereich KI.

### 10. BIS 11. NOVEMBER 2025: MADRID ALS BLICK IN MODERNE SECURITY-ARCHITEKTUREN

Der Abschluss der Tour führte die ADV-Delegation nach Madrid, wo gemeinsam mit Deloitte Einblicke in fortschrittliche Monitoring- und Sicherheitsarchitekturen ermöglicht wurden. Im Zentrum standen unter anderem das Enterprise Command Center sowie ein Showcase zu Security Operations, das zeigte, wie Echtzeitdaten und Automatisierung Reaktionsfähigkeit und Cyberresilienz stärken. Ergänzend boten Demonstrationen zu Digital Twins neue Perspektiven auf datenbasierte Steuerung, etwa in Krankenhausprozessen oder entlang von Energieversorgungsketten. Ein weiterer Fokus lag auf Threat Monitoring, Vulnerability Management sowie Cyber Threat Intelligence und Incident Response.

### FAZIT

ADV on Tour 2025 zeigte eindrucksvoll, wie vielfältig digitale Transformation in der Praxis aussieht, von sicherem Informationsmanagement über digitale Verwaltungsmodelle bis hin zu modernsten Sicherheits- und Analysefähigkeiten. Die Stationen boten nicht nur Inspiration, sondern vor allem konkrete Learnings und neue Kontakte für die Weiterentwicklung digitaler Strategien in Österreich.

TEXT  
T. Schnittchen  
FOTOS  
© Freepik  
© C.Stadler/Bwag

FOTOS  
© P. Prihoda  
© M. Kronberger

| ADV in Kooperation mit



22. bis 24. Oktober 2025  
Tallinn



24. Juli 2025  
Markgrafneusiedl

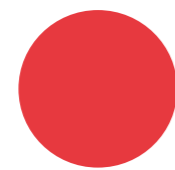


10. bis 11. November 2025  
Madrid

# THINK TANK



## B° BUSINESS IN MOTION WENN MENSCH UND MASCHINE KRITISCHE PROZESSE NEU DENKEN



Transformation ist kein Ausnahmezustand, sondern Voraussetzung dafür, dass komplexe Systeme dauerhaft funktionieren. Diese Leitidee prägte den BearingPoint Think Tank „Business in Motion“, der sich der Frage widmete, wie Mensch und Maschine in einer neuen Ära der Prozesse zusammenspielen müssen. Entscheidungsträger:innen aus Wirtschaft, Verwaltung und kritischen Infrastrukturen kamen zusammen, um Zukunft nicht nur zu diskutieren, sondern aktiv zu gestalten.

### KRAFTVOLLE METAPHER

Im Mittelpunkt standen Wirtschaft und Gesellschaft als Herz-Kreislauf-System: Energie wirkt als Blutdruck, Gesundheit als Immunsystem, Logistik als Blutfluss, Mobilität als Gefäße und Arterien. Versagt eines dieser Organe, gerät das gesamte System unter Druck. Genau dieses Zusammenspiel beleuchteten die Impulsgeber:innen aus zentralen Versorgungsbereichen.

George Wallner von der Österreichischen Post zeigte, wie KI-gestützte Innovation Logistik effizienter und resilienter macht. Thomas Zapf von VERBUND Digital Power spannte den Bogen zwischen Energieversorgung, IT/OT-Konvergenz und Security – als Voraussetzung für Stabilität in hochkritischen Systemen. Die Perspektive des Gesundheitswesens brachte Samantha Brodbeck von der ITSV ein und machte deutlich, wie KI und datengetriebenes Management zur Stärkung eines lernfähigen, widerstandsfähigen Systems beitragen können.

Einen weiteren Blickwinkel eröffnete Jacqueline Erhart von der ITS Vienna Region, die darlegte, wie intelligente Infrastruktur und digitalisierte Wegenetze zur Basis vernetzter Mobilität werden. Komplettiert wurde der Kreislauf durch Johannes Geist von den Wiener Netzen, der betonte, dass die Energiewende ohne Digitalisierung – und ohne den Menschen – nicht gelingen kann.

### SPANNUNGSFELD DIGITALE SOUVERÄNITÄT

Alle Beiträge bewegten sich im Spannungsfeld höchster Sicherheitsanforderungen, strenger Regulierung und wachsenden Innovationsdrucks. Vier Leitfragen strukturierten den Austausch: Wie sichern wir Versorgungssicherheit, ohne Stabilität zu gefährden? Wie bleibt digitale Souveränität bei Cloud und Daten gewahrt? Welche Rolle spielen diese Organisationen für Wettbewerbsfähigkeit und den Standort Österreich? Welche Anreize braucht Innovation in hochregulierten Umfeldern?



### DAS FAZIT

Unternehmen in kritischen Infrastrukturen sind längst mehr als reine Versorger. Sie sind Stabilisatoren und Innovationsmotoren, regional verankert und zugleich international relevant. Mensch und Maschine dürfen dabei nicht gegeneinander ausgespielt werden, denn erst ihr bewusst orchestriertes Zusammenspiel schafft Resilienz, Effizienz und Zukunftsfähigkeit.

Zum Abschluss richtete sich der Blick nach vorne. Viele Zukunftsbilder vergangener Jahrzehnte sind heute Realität. Die entscheidende Frage bleibt: Welche Bilder entwerfen wir heute, die in 40 Jahren Wirklichkeit sind? „Business in Motion“ lieferte darauf keine einfachen Antworten – aber genau jene Impulse, die notwendig sind, um Wandel aktiv zu gestalten, bevor er uns überrollt.

TEXT  
P. Schwamberger  
FOTOS  
© M. Kronberger

| ADV als Kooperationspartner von

## BearingPoint®



# ERP DER ZUKUNFT MIT KI

## VON DER VISION ZUR REALITÄT

Wie verändert Künstliche Intelligenz die ERP-Systeme der Industrie und welche Entscheidungen müssen Unternehmen heute treffen, um morgen wettbewerbsfähig zu bleiben? Mit diesen Leitfragen lud die ADV gemeinsam mit Atos am 17. März 2025 zur Industrieveranstaltung „ERP der Zukunft mit KI: Von der Vision zur Realität“ in den IZD Tower in Wien ein.

### INDUSTRIELLE TRANSFORMATION IM FOKUS

In den Beiträgen wurde aufgezeigt, wie stark sich industrielle Prozesse bereits heute durch intelligente Systeme verändern. Der inhaltliche Rahmen reichte von regulatorischen Anforderungen bis hin zu konkreten Einsatzszenarien. Gerald Bader (Atos) ordnete dabei insbesondere AI-Regulierungen und Fragen der verantwortungsvollen Nutzung ein und machte deutlich, dass nachhaltige Innovation nur dann gelingt, wenn technologische Fortschritte mit rechtlicher Klarheit und ethischem Bewusstsein einhergehen.

### SAP, CLOUD UND KI ALS STRATEGISCHES ZUSAMMENSPIEL

Auf dieser Grundlage rückte die technologische Umsetzung in den Mittelpunkt. Ralph Hödl (Atos) zeigte, wie Unternehmen den Übergang in moderne SAP-Landschaften gestalten können und welche Rolle KI dabei spielt, bestehende ERP-Systeme gezielt weiterzuentwickeln. Die strategische Perspektive wurde durch den Blick auf die Cloud ergänzt. Stefan Siroky (Amazon Web Services) verdeutlichte, warum skalierbare Cloud-Architekturen eine zentrale Voraussetzung für den nachhaltigen Einsatz von KI in SAP-Umgebungen sind. In einer interaktiven Roundtable-Session vertieften die Teilnehmenden diese Themen, teilten eigene Erfahrungen und diskutierten Herausforderungen aus der Praxis.

### PRAXISNAHE USE CASES AUS FORSCHUNG UND INDUSTRIE

Wie vielseitig KI bereits heute eingesetzt wird, zeigte der zweite Teil der Veranstaltung anhand konkreter Anwendungsbeispiele. Philipp Wintersberger (IT:U) präsentierte kognitive User-Modelle, die das Aufmerksamkeitsmanagement in sicherheitskritischen Umgebungen unterstützen. Jakob Logar (Know Center) demonstrierte, wie datenbasierte Prognosemodelle dazu beitragen, Geschäftsprozesse präziser vorherzusagen und fundierter zu steuern. Ergänzend dazu wurde mit dem SAP Inventory Enabler sowie dem SAP Evolution Kit und Eviden Advisory Package aufgezeigt, wie Managemententscheidungen durch strukturierte, datengetriebene Ansätze gezielt unterstützt werden können.

Zum Abschluss verdichteten sich die zentralen Erkenntnisse zu einem klaren Fazit. KI-gestützte ERP-Systeme entfalten ihr Potenzial dann, wenn technologische Kompetenz, strategische Klarheit und qualitätsgesicherte Daten zusammenspielen. Gerade hier zeigt sich die Stärke der ADV-Community als Plattform für Austausch, Orientierung und gemeinsames Vorangehen. Der Appell an die Community lautet daher, Erfahrungen zu teilen, Entwicklungen aktiv zu begleiten und die Transformation gemeinsam zu gestalten, um aus technologischen Möglichkeiten nachhaltigen industriellen Mehrwert zu schaffen.

# ADV Weiterbildungsplattform

Die ADV sieht es als eine ihrer Kernaufgaben an, hochkarätige Aus- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung zu stellen, die Nachwuchskräfte, Mitarbeitende und Unternehmen der Branche in diesen herausfordernden Zeiten stärken.

Im Jahr 2025 konnten wir gemeinsam mit unseren Bildungspartnern Kurse und Lehrgänge anbieten, die dankenswerterweise für ADV-Mitglieder zu Sondertarifen buchbar waren – hier eine kleine Auswahl:



**Ausbildung zum zertifizierten KI-Manager**



**Agile Scrum Foundation Kurs 2025, zertifiziertes EXIN-Training**



**Datenmanagement – Data Steward, Certified Program**



**Certified Expert in Data Science & Analytics und Certified Expert in Data Management & Governance**

# Weiterbildungen 2026

Auch 2026 erwarten alle Interessierten Weiterbildungsangebote zu aktuellen Themen wie Data Science, Data Governance, Künstliche Intelligenz, Datenmanagement etc. mit direktem Praxisbezug. Zertifizierungen wie jene zum CDXP – Certified Data Excellence Professional sind ebenfalls möglich.



### SIE BIETEN SPANNENDE SCHULUNGEN UND LEHRGÄNGE AN?

Dann melden Sie sich doch unter [office@adv.at](mailto:office@adv.at), wir freuen uns, ihr Weiterbildungsangebot gemeinsam umzusetzen.

[www.adv.at/weiterbildung](http://www.adv.at/weiterbildung)

# E-Mobilität

## MEHR SICHERHEIT FÜR DIE ÖFFENTLICHE LADEINFRASTRUKTUR

Ladestationen für Elektrofahrzeuge sind in der Regel mit einem Netzwerk verbunden und ermöglichen digitale Prozesse wie Fernsteuerung, Abrechnung oder Monitoring. Dies macht sie zu einem attraktiven Ziel sowohl für hybride Kriegsführung als auch für Kriminelle, die „nur“ finanziellen Gewinn anstreben.

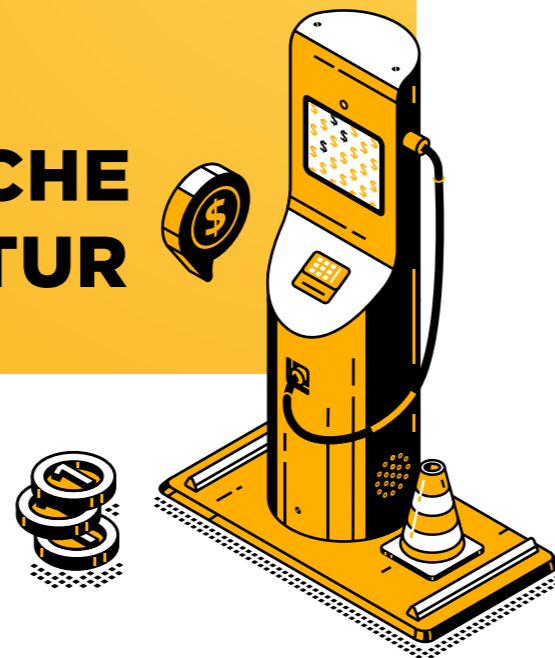
### FINANZIELLER SCHADEN UND VERTRAUENSVERLUST

Ein Angriff auf die Verfügbarkeit der Infrastruktur wie etwa Ransomware-Angriffe, die ganze Netze lahmlegen, kann lange Warteschlangen an Ladestationen und gestrandete Fahrzeuge nach sich ziehen. Die daraus folgenden Umsatzausfälle mögen für die Betreiber zunächst nur kurzfristig wirken, langfristig würde jedoch auch das Vertrauen in die Technologie an sich geschwächt.

Manipulationen an vielen Stationen gleichzeitig können Lastspitzen auslösen und sogar Blackouts verursachen, während verfälschte Abrechnungsdaten neben den Problemen bei der Abrechnung auch zu Verstößen gegen gesetzliche Vorgaben wie das Mess- und Eichgesetz führen.

Sollten Cloud-Portale oder Systeme kompromittiert werden, die Verbrauchsdaten verarbeiten, Nutzer:innen authentifizieren und Abrechnungen durchführen, ist die Manipulation von Ladevorgängen oder die Änderung der Konfiguration der Ladesäulen möglich.

Auch die Kund:innen können in die Irre geführt werden, indem unangemessene Inhalte auf Ladesäulen-Displays (Defacement) und betrügerische QR-Codes eingespielt werden. Die folgende Umleitung z.B. auf gefälschte Abrechnungsseiten führt neben dem finanziellen Schaden zu einem Imageverlust der Betreiber und schwächt ebenfalls das Vertrauen in die Technologie.



### NETZWERKZUGRIFF

Obwohl die meisten Ladestationen nicht direkt mit dem Internet verbunden sind, führen Fehlkonfigurationen oftmals dazu, dass tausende öffentlich zugängliche Stationen trotzdem auf Suchmaschinen wie Shodan oder Censys auffindbar sind, die mit dem Internet verbundene Geräte und Server ermitteln.

Cloud-Portale, Betreiber-Backends oder Remote-Support-Schnittstellen von Herstellern sind ebenfalls mögliche Einfallstore und machen im Fall eines böswilligen Zugriffs den Angreifer:innen den Weg in die weitere Infrastruktur des Betreibers oder des Herstellers frei.

In internen Netzwerken müssen Angreifer:innen hingegen komplexere Wege nutzen wie etwa den physischen Zugriff auf eine Ladesäule, um sich dann Zugang zu weiteren Geräten zu verschaffen.

### PHYSISCHER ZUGRIFF

Da öffentliche Ladestationen logischerweise jederzeit zugänglich sein müssen, haben die Angreifer:innen alle Möglichkeiten, auch über einen physischen Angriffsvektor ins System einzudringen.

Deshalb sollten unbedingt Videoüberwachung, Sabotagekontakte, die bei Manipulationen am Gehäuse Alarm schlagen, oder die Anbindung an ein Security Operations Center (SOC) genutzt werden, um die Stationen

zu schützen. Sind die Angreifer:innen in das Innere der Ladestation gelangt, können sie Firmware manipulieren, Hardware-Implants einsetzen oder Zugangsdaten auslesen und verändern. Andere physische Komponenten wie eingebaute SIM-Karten und verbundene Ethernet-Kabel ermöglichen den Kriminellen dann auch weiterführende Netzwerkangriffe.

### NIS2 UND CRA ALS HANDLUNGSRAHMEN

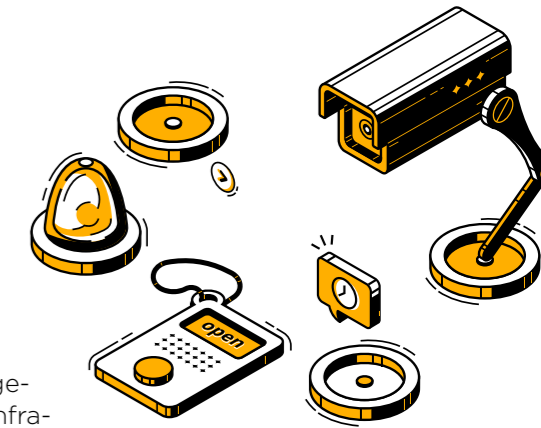
NIS2 und der Cyber Resilience Act (CRA) bieten Betreibern eine entsprechende Orientierung für den Schutz dieser kritischen Infrastruktur. Bei NIS2 hat die Sicherheit der Lieferkette wie auch jene der Betreiber-Infrastruktur einen hohen Stellenwert, während vom CRA hohe Sicherheitsstandards schon bei der Produktentwicklung sowie regelmäßige Penetrationstests eingefordert werden, damit Schwachstellen frühzeitig erkannt und behoben werden können. Um zu eruieren, ob alle Anforderungen der beiden EU-Richtlinien erfüllt sind und wo Anpassungen notwendig sind, sind NIS2- und CRA-Gap-Analysen der beste Weg.

### PENTESTS AUF ALLEN EBENEN

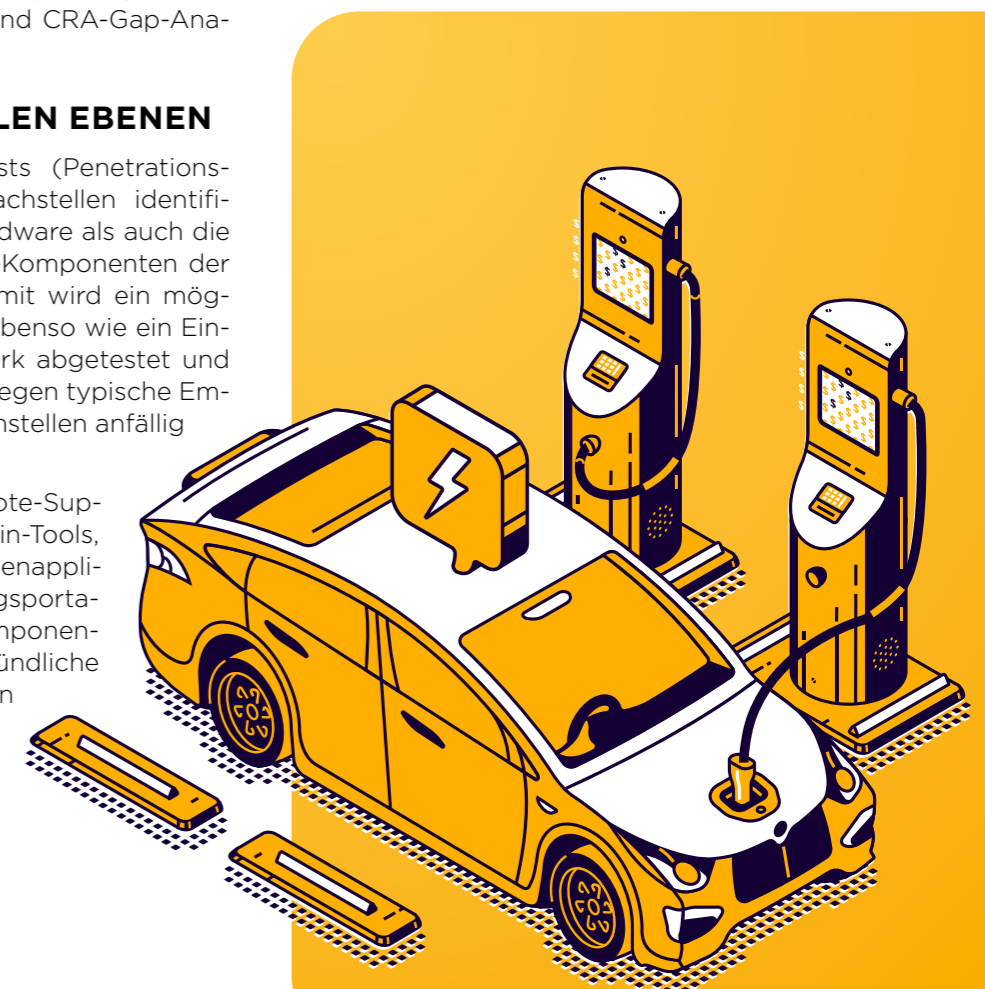
Mit regelmäßigen Pentests (Penetrationstests) lassen sich Schwachstellen identifizieren, die sowohl die Hardware als auch die Software- bzw. Firmware-Komponenten der Ladesäulen betreffen. Damit wird ein möglicher physischer Zugriff ebenso wie ein Eindringen über das Netzwerk abgetestet und aufgezeigt, ob Produkte gegen typische Embedded-Systems-Schwachstellen anfällig sind.

Auch OCPP-Server, Remote-Support bzw. Remote-Admin-Tools, Backends für mobile Kundenapplikationen und Abrechnungsportale sind verwundbare Komponenten. Hier bietet eine gründliche Testung die Basis für den Schutz sensibler Kunden- und Abrechnungsdaten im Backend und in der Cloud.

Mit Pentests in der gesamten Netzwerkinfrastruktur wird die Anbindung der Ladesäulen über M2M-Mobilfunk oder VPN, Netzwerk-Segmentierung und Firewalling in den Fokus genommen. Bei „Assumed Breach“-Tests wird eruiert, wie sich Angreifer:innen im Netzwerk weiter ausbreiten können, wenn eine Ladestation bereits übernommen wurde. Dies ermöglicht valide Aussagen darüber, ob ein Zugriff auf andere Ladesäulen, ungeschützte Backend-Dienste oder administrative Interfaces möglich ist.



Kontakt und Informationen zu Pentesting:  
Thomas Kerbl, Practice Lead Security Testing, SEC Consult



# Sichere KI

## MADE IN AUSTRIA

Während KI-Technologie global rasant voranschreitet, setzt das BRZ auf eine klare Linie: Innovation ja – aber ausschließlich unter Wahrung von Datenschutz, Transparenz und digitaler Souveränität.

### LOKALE KI-POWER: LLM AS A SERVICE

Eine der zentralen Entwicklungen des BRZ ist die neue on premise KI Infrastruktur, die das Unternehmen als Large Language Model as a Service (LLMaaS) bereitstellt. Die Sprachmodelle laufen ausschließlich im Bundesrechenzentrum, wo sie sensible Daten sicher verarbeiten und höchste DSGVO-Standards erfüllen. Durch lokale Datenresidenz, Verschlüsselung und umfassende Audit-Logs wird der KI-Einsatz transparent und nachvollziehbar. Gleichzeitig ist die Plattform skalierbar und schafft die technische Grundlage für eine Vielzahl an KI-Anwendungen.

# BRZ

TEXT  
Susanne Hummel / BRZ

GRAFIK  
© Freepik

### EIN NEUER ZUGANG ZUR KI

Das BRZ und seine Kunden aus der öffentlichen Verwaltung stehen vor der Herausforderung, das wachsende Potenzial von KI im Arbeitsalltag unter Wahrung des Datenschutzes und der Vertraulichkeit bestmöglich zu nutzen.

Das BRZ entwickelt einen zentralen Einstiegspunkt für die Verwaltung zu unterschiedlichen KI-Funktionen und Applikationen. Drei Anwendungen bilden den Start:

- Der Freie KI-Chat generiert Texte, optimiert Formulierungen und unterstützt bei komplexen Schreibaufgaben.
- Chatten mit Wissensquelle verknüpft KI mit eigenen Dokumenten und erstellt daraus neue Inhalte.
- Die KI-Zusammenfassung filtert Kernaussagen aus umfangreichen Texten.

Die Architektur der Anwendungen ist bewusst offen gestaltet: Der Zugang lässt sich rasch für unterschiedliche Verwaltungsebenen adaptieren – von Bundesressorts bis zu Ländern und Gemeinden. Und auch hier gilt: Betrieb und Daten bleiben im BRZ.

### KI IM ELAK

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im ELAK (Elektronischer Akt), dem zentralen Dokumentenmanagement der Verwaltung. Eine neue KI-Funktion soll künftig große Dokumentenmengen durchsuchbar machen, Inhalte zusammenfassen und per Chat zugänglich machen. Das Ziel: Informationen schneller finden, Abläufe vereinfachen und den ELAK im Arbeitsalltag spürbar entlasten.

### WISSEN FÜR DIE VERWALTUNG VON MORGEN

Damit KI verantwortungsvoll eingesetzt werden kann, setzt das BRZ auf Kompetenzaufbau. Ein modular aufgebautes KI E Learning vermittelt Grundlagen für Mitarbeiter:innen und Führungskräfte und unterstützt zugleich bei der Umsetzung des EU AI Act. So entsteht eine solide Wissensbasis für die digitale Verwaltung von morgen.



### HINTER DER LINSE:

## ADV-PARTNER ZEIA RAHIMI

Gute Events verdienen mehr als ein paar Handyfotos.

Eindrückliche Konferenzen sind mehr als Agenda und Bühne. Was sie ausmacht, sind die Menschen, die Energie im Raum, die Details zwischen den Talks und die Momente, die man später wirklich zeigen möchte.

Genau das hält ADV-Partner Zeia Rahimi gemeinsam mit seinem Bruder Yasin Rahimi mit Foto und Film fest – professionell, unaufdringlich und ganz nah dran. Viele der Aufnahmen in diesem ADV Yearbook stammen von ihnen.

Vielen Dank für die verlässliche Begleitung der ADV-Konferenzen – auf ein gelungenes Konferenzjahr 2026.

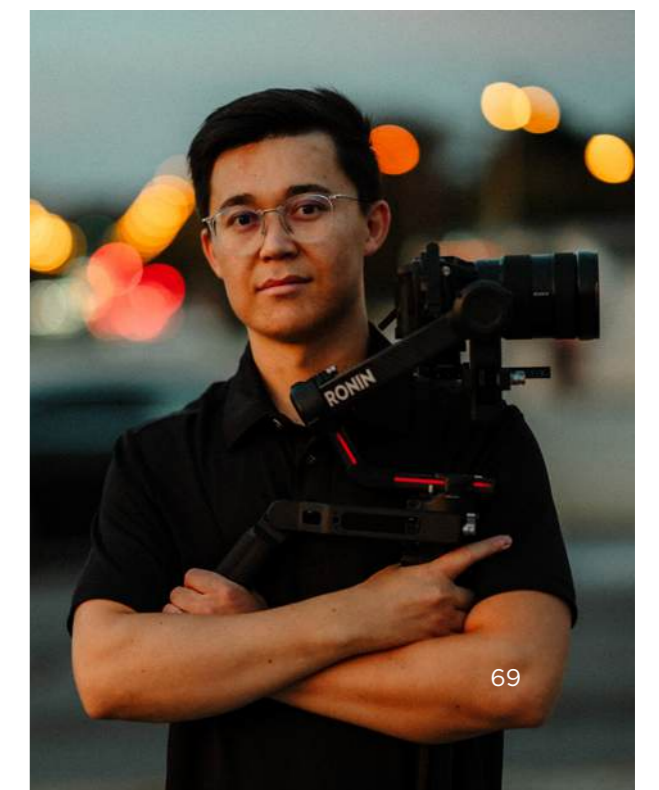


### MORE ABOUT

[www.zeia.at](http://www.zeia.at)

TEXT  
J. Pantak

FOTO  
© Zeia





# Digitaler Humanismus IN DER PRAXIS AWARD

**Welche Leitlinien braucht eine digitale Gesellschaft, um Vertrauen und Orientierung im digitalen Raum zu schaffen? Wie lässt sich Innovation so gestalten, dass sie langfristig gesellschaftlichen Nutzen entfaltet? Der Digitale Humanismus gibt darauf eine klare Antwort:**

Er rückt den Menschen in den Mittelpunkt der digitalen Transformation und verbindet technologische Innovation mit Verantwortung, Menschlichkeit und gesellschaftlichem Mehrwert. Im Fokus steht die bewusste Gestaltung digitaler Systeme, sodass Transparenz, Fairness und individuelle Rechte gestärkt werden. Dieser Ansatz ist von erheblicher Bedeutung, da digitale Technologien Entscheidungsprozesse beeinflussen, Arbeitsabläufe steuern und öffentliche Infrastrukturen formen. Der Digitale Humanismus schafft einen normativen Orientierungsrahmen, der sicherstellt, dass technologische Entwicklungen nicht ausschließlich von wirtschaftlichen oder technischen Interessen geleitet werden.

## DIGITALER HUMANISMUS IN DER PRAXIS AWARD

Der Digitale Humanismus in der Praxis Award, eine Initiative von ADV Austrian Digital Value,

msg Plaut und dem Verein für Digitalen Humanismus, macht diesen Anspruch konkret sichtbar. Ausgezeichnet werden Projekte, Organisationen und Persönlichkeiten, die technologische Exzellenz, verantwortungsvolle Gestaltung und praktische Anwendbarkeit vereinen. Der Award zeigt auf, wie Digitaler Humanismus als operatives Prinzip in Organisationen verankert werden kann und wie aus Haltung messbare Wirkung entsteht. Ideengeber des Awards ist ADV-Präsident Roland Ledinger, der Digitalen Humanismus als strategisches Zukunftsthema der digitalen Transformation versteht.

Die erste Verleihung fand am 21. Jänner 2025 im ORF-Zentrum am Küniglberg statt. Vertreter:innen aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Technologieentwicklung und Zivilgesellschaft kamen zusammen, um praxisnahe Beispiele verantwortungsvoller Digitalisierung zu würdigen und den fachlichen Diskurs weiterzuführen.

TEXT  
R. Lacarak  
GRAFIK  
© Freepik



In der Kategorie Projekte, Produkte und Dienstleistungen wurden die „Unterstützte Kommunikation Klinik Floridsdorf“, die Personenzertifizierung „P90 VbE-A“ sowie die „Digital Patient Journey“ ausgezeichnet. In der Kategorie Organisationen erhielten das Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE), epicenter.works und VRVis eine Auszeichnung. In der Kategorie Personen wurden Carina Zehetmaier, Martin Giesswein und Prof. Reinhard Pichler für ihre Beiträge zum Digitalen Humanismus geehrt.

Der Digitale Humanismus in der Praxis Award wird am 18. März 2026 zum zweiten Mal im ORF-Zentrum am Küniglberg verliehen.

Der Award versteht sich damit als strategisches Instrument. Er fördert Qualitätsmaßstäbe für digitale Innovation, unterstützt den Transfer von Best Practices und stärkt den Dialog zwischen Wirtschaft und Gesellschaft. Durch die Auszeichnung gelebter Praxis entsteht ein gemeinsamer Referenzrahmen, der Innovationsfähigkeit, technologische Souveränität und verantwortungsvolle Gestaltung miteinander verbindet. Digitaler Humanismus wird so zu einem handlungsleitenden Prinzip, das digitale Transformation nachhaltig, anschlussfähig und zukunftsfähig macht.

## NORMATIVE LEITLINIEN FÜR DIGITALE TRANSFORMATION

ADV-Präsident Roland Ledinger zum Stellenwert des digitalen Humanismus:

*„Digitaler Humanismus ist zentrale Voraussetzung für digitale Entwicklung. Er gibt vor, nach welchen Prinzipien Technologien konzipiert, implementiert und skaliert werden sollen, wenn sie wirtschaftliche Prozesse, organisationale Strukturen und gesellschaftliche Entscheidungsräume prägen. Im Zentrum steht die systematische Verknüpfung technologischer Leistungsfähigkeit mit Verantwortung, Transparenz und menschlicher Handlungsfähigkeit.“*

*In datengetriebenen Wirtschaftssystemen wird Vertrauen zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor. Organisationen, die digitale Lösungen nachvollziehbar, fair und wirkungsorientiert einsetzen, schaffen stabile Grundlagen für Akzeptanz, Innovationsfähigkeit und nachhaltige Wertschöpfung. Digitaler Humanismus verbindet gesellschaftliche Erwartungen mit wirtschaftlicher Zukunftsfähigkeit und bietet Orientierung in einem Umfeld zunehmender Komplexität und Dynamik.“*

FOTOS  
© APA Foto-  
service / Schedl  
© C. Menschnorn



# TCI NEUJAHRSEMPFANG 2025

## EIN ABEND VOLLER IMPULSE FÜR DIE DIGITALE ZUKUNFT

Der Winterabend in Wien war frisch, doch beim Neujahrsempfang der ADV – powered by TCI Consult – herrschten reges Treiben, angeregte Gespräche und gespannte Erwartung: Unter dem Motto „Verwaltung NEU gedacht – Strategien für die digitale Gesellschaft von morgen“ hatten sich Entscheidungsträger:innen aus Wirtschaft, Verwaltung und Forschung versammelt, um die Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation gemeinsam zu diskutieren.

### HOCHKARÄTIGE GÄSTELISTE

Die geladenen Vertreter:innen aus Ministerien, Behörden, Wirtschaft, Forschung und Interessenvertretungen – darunter Bundesbeschaffung GmbH, A-Trust, Stadt Wien, Wirtschaftskammer und das Know Center – verdeutlichten die strategische Relevanz des Themas. Die Mischung aus erfahrenen Entscheidungsträger:innen und jungen Expert:innen sorgte für dynamische Diskussionen und fruchtbare Impulse.

Während der Eröffnung betonten Paul Prihoda (ADV) und Franz Amesberger (TCI Consult GmbH), dass die digitale Welt nicht nur komplexer geworden sei, sondern auch neue Möglichkeiten biete, Verwaltung und Wirtschaft strategisch zu modernisieren. Innovationen müssten gezielt gestaltet werden, um Mehrwert zu schaffen und zukunftsfähige Strukturen zu ermöglichen.

### HIGHLIGHTS DES ABENDS

Der erste inhaltliche Höhepunkt folgte mit Dr. Kerstin Waxnegger vom Know Center, die anhand lebendiger Beispiele zeigte, wie KI in Unternehmen und Verwaltung Einzug gehalten hatte, welche rechtlichen Rahmenbedingungen relevant seien und welche ethischen Fragen sich daraus ergeben. Den Zuhörer:innen wurde verdeutlicht, dass KI nicht nur technologische Innovation bedeutet, sondern auch Verantwortung und Transparenz erfordert.

Nach einem kurzen kulinarischen Gruß aus der Küche erläuterte Dieter Hampel von der aed die Plattform Best Practice Austria und zeigte, wie österreichische Digitalisierungsstrategien international als Vorbilder dienen. Anschließend führte Sigfried Kabasser vom Bundeskanzleramt die Gäste in die Kunst der Datenvisualisierung ein und stellte komplexe Zahlen und Zusammenhänge verständlich dar – ein entscheidender Faktor für datenbasierte Entscheidungen sowie mehr Effizienz und Transparenz.

Nach Vorspeise und Hauptgang präsentierte Ulrike Domany-Funtan von fit4internet das Digital Skills Barometer, das die digitalen Kompetenzen in Österreich beleuchtet. Ihre praxisnahen Beispiele machten deutlich, dass die gezielte Förderung digitaler Skills entscheidend ist, um den Wandel erfolgreich zu gestalten und Fachkräfte für die Anforderungen der Zukunft zu rüsten.

Den krönenden Abschluss zum Dessert bildete Thomas Pisar mit Einblicken zu Cordoba 78 und den daraus gewonnenen Erkenntnissen. Dabei entstand eine lebhaft diskutierte Diskussion über Lessons Learned und Transfermöglichkeiten in die österreichische Verwaltung und Wirtschaft, bevor sich die Türen für Networking und Digestif öffneten.

### ÖSTERREICHS WEG IN DIE DIGITALE ZUKUNFT

Der Neujahrsempfang verdeutlichte, dass digitale Transformation nur gelingt, wenn Innovation, Recht, Verwaltung und Wirtschaft Hand in Hand gehen. Von KI über Datenvisualisierung bis hin zu internationalen Best Practices lieferten die Vorträge Inspiration für die erfolgreiche Umsetzung strategischer Initiativen und zeigten, dass Österreichs Institutionen bereit sind, die digitale Zukunft aktiv zu gestalten – unterstützt durch Plattformen wie den TCI-Neujahrsempfang, die Wissen teilen, Netzwerke stärken und die Weichen für eine innovative, datengetriebene Gesellschaft stellen.

| ADV als Kooperationspartner von



TEXT  
P. Schwamberger  
FOTOS  
© S. Kurzweil



FOTOS  
© Freepik / KI

# AUSBLICK 2026

## DARAUF FREUEN WIR UNS 2026 – EIN AUSBLICK AUF DAS NEUE JAHR MIT DER ADV

Auch 2026 finden wieder zahlreiche ADV-Events statt, auf die wir uns schon jetzt freuen. Hier ein kleiner Ausblick auf das, was unsere Mitglieder im neuen Jahr erwartet.

### DATA EXCELLENCE KONFERENZ FT. AI

Im Fokus stehen Data Governance, KI-Strategien, Datenqualität und modernes Datenmanagement. Ein Pflichttermin für alle, die Daten nicht nur verwalten, sondern in exzellente Ergebnisse übersetzen möchten.

**Wann:** 9.-10. April 2026

**Location:** Park Hyatt Vienna, Am Hof 2, 1010 Wien

### ADV E-GOVERNMENT KONFERENZ 2026

Verwaltungsdigitalisierung in ihrer ganzen Breite: Moderne Services, rechtliche Rahmenbedingungen und Best Practices, die zeigen, wie digitale Transformation im Public Sector gelingt.

**Wann:** 29.-30. Juni 2026

**Location:** Congress-Center Villach Europaplatz 1, 9500 Villach

### CYBERXCHANGE KONFERENZ 2026

Zukunftsorientierte Cybersecurity in einem dynamischen Umfeld. Bedrohungslagen, Resilienzstrategien und Lösungen, die Organisationen sicherer und widerstandsfähiger machen.

**Wann:** 30. September 2026

**Location:** Deloitte HQ, Renngasse 1, 1010 Wien

### C3 CUSTOMER CONNECTION CONFERENCE

Gemeinsam mit CURSOR Austria fokussieren wir uns auf Kundenbeziehungsmanagement, CRM-Innovation und Prozesse, die echte Customer Experience ermöglichen.

**Wann:** Herbst 2026

**Location:** RUBICON IT GmbH Gonzagagasse 16, 1010 Wien

### E-HEALTH 2026

Digitalisierung in der Gesundheitsbranche, innovative Versorgungsmodelle und neue Standards im digitalen Gesundheitswesen – in Kooperation mit der ÖGK

**Wann:** Herbst 2026

**Location:** derzeit in Planung

### ADV VALUE FOR WOMEN

Unser Frauennetzwerktreffen bringt Frauen aus IT, Digitalisierung und Innovation zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und neue Perspektiven zu eröffnen.

**Wann:** Oktober 2026

**Location:** Verbund AG Am Hof 6a, 1010 Wien

### ADV RECHTSTAG 2026

Alles zu KI-Recht, AI Act, Data Act, DORA, CRA und weiteren Regulierungsthemen. Eine hochkarätige Bühne für alle, die Recht & Digitalisierung verantwortungsvoll gestalten.

**Wann:** 5. November 2026

**Location:** IBM Austria, Ob. Donaustraße 95, 1020 Wien

### ADV TRENDS 2026

Die wichtigsten IT-Trends des Jahres und spannende Ausblicke darüber hinaus.

Ein inspirierender Blick über den Tellerand – agil, visionär und strategisch wertvoll.

**Wann:** 25. November 2026

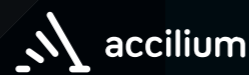
**Location:** Wien

# ADV BEGRÜSST

## DIE NEUEN MITGLIEDER DES JAHRES 2025!

2025 durften wir zahlreiche neue Unternehmen als Mitglieder der ADV herzlich willkommen heißen, die unser Netzwerk bereichern. Viele von ihnen haben schon die Möglichkeiten der ADV genutzt, um auf spannenden Events wertvolle Kontakte zu knüpfen und ihre Themen in unserer Community zu platzieren.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, sie an dieser Stelle nochmals offiziell als Vereinsmitglieder zu begrüßen.



## Werden auch Sie ein Teil der ADV

## IT COMMUNITY!

### SICHERN AUCH SIE SICH IHRE VORTEILE ALS ADV- MITGLIED:

- Nutzen Sie **unser Netzwerk**, um Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und Ihre Themen in der Community zu implementieren.
- Profitieren Sie von **vergünstigten Tickets für unsere Veranstaltungen** und nehmen Sie an den **kostenfreien Events** exklusiv für Mitglieder teil.
- **Präsentieren Sie sich auf unserer Website** und werden Sie so noch sichtbarer für die IT-Community.
- Wir haben ein **starkes Frauennetzwerk** und wollen, dass es weiter wächst. Daher setzen wir uns für einen höheren Frauenanteil in der IKT-Branche ein und sind stets auf der Suche nach Speakerinnen, deren Expertise wir auf den Veranstaltungen vor den Vorhang holen können.
- **Präsentieren Sie Ihr Unternehmen** auf unseren **Events durch Sponsoring**, Infostände oder Marketing-Aktivitäten, die speziell auf Sie abgestimmt sind. Demonstrieren Sie Ihre Produkte und Lösungen und erhalten Sie so zusätzliche Präsenz.
- Auf **Social Media**, in unserem **Newsletter** und **Blog** erreichen Sie mit unseren Beiträgen ein breites Publikum und machen auf sich aufmerksam.

Mehr Infos dazu gibt es unter [www.adv.at](http://www.adv.at) oder kontaktieren Sie uns direkt per E-Mail an [office@adv.at](mailto:office@adv.at)!



QR-Code scannen  
und ADV-Mitglied  
werden!



FOTO  
© Freepik / KI

# ADV informiert

Wir halten unsere Mitglieder und Interessierte stets auf dem Laufenden. Wir greifen wichtige aktuelle Themen der IT-Branche und der ADV-Community auf, bereiten sie in hoher Qualität auf und vermitteln sie in unseren Kommunikationskanälen auf der Website und unseren Social-Media-Kanälen ebenso wie in unseren Mitgliederaussendungen und dem Newsletter.

Abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter und erfahren Sie jeden zweiten Donnerstag, was die ADV-Community und ihre Partner gerade bewegt und was sie selbst in der Branche bewegen.

**Melden Sie sich hier  
zum Newsletter an:**



# CON

